MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

469 (8.10.1918) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-181762

Dienstag, 8. Oktober. Mittags-Ausgabe. 1918. — Nr. 469.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum, für den Anzeigenteil: Anton Sriefer. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprech-Anschluß: Amt Mannheim Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945 und 7946. — Postscheck-Konto: Nr. 2917 Ludwigshafen am Rhein.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Finanzanzeigen 50 Pfg., Reklamen M. 2.—, Teuerungs-Zuschlag 50%. Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatl. M. 2.— mit Bringerlohn, Postbezug: Vierteljl. M. 6.63 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 5.70. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in modernet Kupfertiefdruck-Ausführung.

Von Foch zu Wilson.

Die Lage.

In einem kurzen Bericht über das Verhältnis der beiderseitigen Verluste macht die Heeresleitung heute die bedeutsame Feststellung: das Ergebnis der bisherigen schweren Kämpfe ist, daß Foch in diesem Herbst sein Ziel nicht mehr erreichen wird, er wird die deutschen Linien nicht durchbrechen, er wird keinen entscheidenden Sieg erringen. Das ist das gewissenhafte Urteil der militärischen Stellen über die Kriegslage im Westen, nachdem Foch fast drei Monate hindurch unter ungeheuersten Opfern gegen unsere Linien angestürmt ist. Im Ententelager hat man schon seit längerer Zeit sich die sorgenvolle Frage vorgelegt, was dann, wenn Foch in diesem Jahre den entscheidenden Schlag nicht mehr führen kann? Schon am 30. September meinte der Londoner Berichterstatter der „Stampa", bleibe die Offensive des Verbandes jetzt stecken, so sei der Sieg im Frühjahr durchaus nicht sicher. Er schreibt: Nur wenige Wochen günstiger Witterung stehen Foch für seine Offensive noch zur Verfügung. Könnte er diese Gelegenheit nicht ausnutzen, würde sich ihm eine neue viel später bieten, als diejenigen meinen, die einen Sieg im Frühjahr als unausbleiblich schildern. Was dem Feinde am meisten zustatten käme, wäre ein paar Monate Zeitgewinn, um Atem zu schöpfen, die Truppen in den Winterquartieren zu reorganisieren und durch allerhand Vorkehrungen die Macht seiner Defensive zu höchster Potenz zu steigern. Diese Gefahr liegt so klar auf der Hand, daß sie Foch weniger als jedem anderen entgehen kann.

Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß solche Aussichten auf ein endlos verlängertes fruchtloses Ringen die Haltung der Alliierten zu dem deutschen Friedensvorschlag schon bestimmt haben und noch weiter bestimmen werden. Zunächst fällt doch sehr auf, daß gerade Amerika und England das Angebot des Prinzen Max vom 5. Oktober und die Note des Grafen Burian vom 14. September sehr unterschiedlich behandeln. Die Antwort auf letztere hatte Wilson binnen 30 Minuten fertig, Balfour antwortete 2 Stunden nach Bekanntwerden bei einem Frühstück. Auf das neue Friedensanerbieten will die englische Regierung, wie wir gestern mitteilten, eine amtliche Meinungsäußerung noch verschieben. Ebenso wird eine schnelle Entscheidung Amerikas über die Note in Berliner politischen Kreisen nicht erwartet. Man könnte also wohl annehmen, daß eine unbedingte schroffe Ablehnung nicht zu erwarten ist, eher eine Antwort, die noch neue Bedingungen stellt und es nicht genug sein lassen will an den 14 und 5 Punkten. Wollte man sich aber nur vergewissern, ob das Kabinett Prinz Max es ganz ehrlich mit der Unterwerfung unter die Wilsonschen Friedens-Bedingungen meine, so hat man seit heute früh diese Gewißheit: die Regierung läßt durch die Norddeutsche Allgemeine Zeitung mitteilen, daß sie die Wilsonschen Punkte ohne Ausnahme und Einschränkung annehme. Wird das nun genügen? Lord Robert Cecil hat in seiner Unterredung mit dem Vertreter der „Neuen Züricher Zeitung" in London gefordert, Deutschland müsse einen handgreiflichen Beweis dafür geben, daß es den Militarismus für ein verfluchtes Glaubensbekenntnis halte. Was steckt hinter dieser Forderung? Worin soll dieser handgreifliche Beweis bestehen? In Berlin argwöhnt man, die Alliierten wollten uns nötigen, vor allen Verhandlungen Belgien und Nordfrankreich zu räumen.

Man kann also vielleicht sagen, im Gegensatz zu Frankreich wollen Amerika und England keine unbedingt ablehnende Antwort geben, weil die Kriegslage eine solche als nicht opportun erscheinen lassen könnte, aber sie möchten von Deutschland so viele Vorteile wie nur möglich herausschlagen, auch über die von uns gemachten Zugeständnisse noch hinaus. Wir hoffen, daß das Kabinett des Prinzen Max im also anhebenden diplomatischen Spiel seinen Mann stehen wird.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 7. Okt. (WTB. Amtlich.)

Oertliche Kämpfe nördlich der Scarpe.

Nördlich von St. Quentin und zwischen Argonnen und Maas haben sich in den Abendstunden feindliche Angriffe entwickelt.

In der Champagne ruhiger Tag.

Foch kommt nicht ans Ziel.

Berlin, 7. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Die Blutopfer der Entente in den letzten schweren Schlachten an der Westfront, die durchweg zu Abwehrerfolgen der Deutschen geführt haben, machen sich im Ententelager empfindlich bemerkbar. Wenn auch noch mit weiteren starken Angriffen zu rechnen ist, so steht doch heute bereits fest, daß Foch das für diesen Herbst gesteckte Ziel, die Durchbrechung der deutschen Linien und einen entscheidenden Sieg nicht erringen wird. Daher setzt die Ententepropaganda in doppelt verstärktem Maße ein, um durch übertriebene Meldungen über deutsche Verluste die Zuversicht der eigenen Truppen zu stärken und die Moral der deutschen Soldaten zu zermürben. Soweit Zusammenstellungen der deutschen Verluste an Vermißten und Gefangenen bereits vorliegen, übertreffen die Ententemeldungen die Wirklichkeit um ein Vielfaches. Ein schlagenderer Beweis als diese Feststellungen ist jedoch die Tatsache, daß die angeblich so geschwächten und demoralisierten deutschen Truppen dem Ansturm der überlegenen englisch-französisch-amerikanischen Heere noch immer standhalten.

Noch keine Antwort.

Berlin, 8. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.) Eine Antwort auf unsere Note war bis gestern spät abends noch nicht eingetroffen. Aus technischen Gründen war das auch nicht gut möglich. Wie man nämlich inzwischen erfahren hat, war unsere Note am Sonntag noch nicht einmal in Washington eingetroffen. Die Uebermittlung scheint also doch schwieriger zu sein, als man gemeinhin angenommen hatte. Es ist nun nicht damit zu rechnen, daß Wilson sofort nach Empfang unserer Note die Antwort auf den Draht geben wird. Vermutlich wird er doch wohl erst das Bedürfnis haben, sich mit seinen Verbündeten diesseits des großen Wassers in Verbindung zu setzen. Einstweilen ist man auf die Stimmen der Presse und die Aeußerungen der Depeschenbüros von London und Paris angewiesen und die legt jeder nach seiner persönlichen Veranlagung und seinen persönlichen Wünschen aus. Es gibt Stimmen, die verhältnismäßig entgegenkommender klingen und es gibt auch solche, die rundweg ablehnend sind. Im allgemeinen läßt sich wohl ein leiser Temperaturunterschied zwischen den englischen und den französischen Aeußerungen feststellen. Wie weit der die endgültige Antwort beinflussen könnte, wagen wir nicht vorauszusagen. Nach manchen Auslassungen scheint man bei unseren Feinden das Eingehen auf unsere Vorschläge von der Räumung Belgiens und Nordfrankreichs abhängig machen zu wollen. Ob eine solche Forderung für uns überhaupt diskutabel ist, ob sie uns nicht einfach schutzlos unseren Gegnern überliefert, werden die maßgebenden Faktoren zu entscheiden haben. Jedenfalls wird man gut tun, sich beizeiten auf eine soche Auffassung zu rüsten.

Hier und da begegnet man noch der Auffassung, unser Friedensangebot sei von der neuen Regierung sozusagen auf eigene Faust ergangen. Graf Reventlow spricht sogar von einem „dilettantischen Experiment erregter Zivilisten". Diese Darstellung ist durchaus schief und kann nicht nachdrücklich genug zurückgewiesen werden. Wenn es sich nur um ein Experiment erregter Zivilisten gehandelt hätte, die ihre Nerven verloren, hätte die nationalliberale Reichstagsfraktion sich schwerlich diesem Schritt angeschlossen. In Wahrheit liegen und lagen die Dinge ganz anders. Die ursprünglichen Vorschläge der Reichstagsmehrheit haben ein Friedensangebot in dieser Form nicht umfaßt. Das ist vielmehr aus den Beratungen im Kronrat hervorgegangen, an dem alle Stellen — auch die militärischen — teilgenommen haben. Nach unserer Kenntnis richtig schildert die „Börsenzeitung" den Sachverhalt. Dort heißt es: Die neue Regierung trägt selbstverständlich die Verantwortung für den Friedensschritt. Hervorgegangen ist er aus ihr nicht. Ganz andere Faktoren sind die treibenden Kräfte gewesen. Zunächst waren es Graf Hertling und seine Mitarbeiter, die auf Grund der für uns bestehenden weltpolitischen Lage den Monarchen zu beraten hatten. Die Vertreter der Mehrheitsparteien sind erst sozusagen in letzter Stunde hinzugezogen worden. Es war ihre nationale Pflicht sich den Konsequenzen der Verhältnisse nicht zu entziehen und der deutsche Reichstag hat sich ihnen aus der gleichen patriotischen Erwägung in seiner überwiegenden Mehrheit angeschlossen.

Deutsche Vorschläge für den Völkerbund.

Annahme des gesamten Wilsonschen Programms ohne Ausnahme und Einschränkung.

Berlin, 7. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die „Kölnische Zeitung" glaubt zwischen dem Programm der Mehrheitsparteien und dem Programm des Präsidenten Wilson gewisse Unterschiede zu erkennen. Demgegenüber kann nicht bestimmt genug betont werden, daß die deutsche Regierung und die Mehrheit des Reichstags das gesamte Wilsonsche Programm ohne Ausnahme und Einschränkung als Grundlage für den Frieden angenommen haben. Wie wir hören, sind die mit der Gründung eines Völkerbundes zusammenhängenden Fragen seit längerer Zeit im Auswärtigen Amt unter Zuziehung von Parlamentariern und Völkerrechtslehrern eingehend erörtert worden. Diese Erörterungen haben bereits zur Aufstellung formulierter Vorschläge geführt, die im wesentlichen die in dem bekannten Programm der Mehrheitsparteien als Grundlage des Völkerbundes aufgeführten Punkte betreffen. Zwecks Beratung dieser Vorschläge und Herstellung eines endgültigen deutschen Entwurfes wird von dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes eine Kommission berufen, der neben Vertretern der beteiligen Ressorts, Parlamentarier und Völkerrechtslehrer, außerdem Vertreter sonst beteiligter Kreise angehören werden.

Ein Aufruf des Volksbundes für Freiheit und Vaterland.

Der Volksbund für Freiheit und Vaterland erläßt folgende Erklärung:

Der Volksbund für Freiheit und Vaterland wendet sich in ernster Stunde an das deutsche Volk. Die neue Volksregierung hat in dem vom ganzen deutschen Volk getragenen Wunsch nach einem ehrlichen, dauernden Frieden für die gesamte Menschheit den Präsidenten Wilson gebeten, die Herstellung des Friedens in die Hand zu nehmen und den sofortigen Abschluß eines allgemeinen Waffenstillstandes herbeizuführen.

Der Erfolg dieses Schrittes hängt in erster Linie davon ab, daß ein einheitlicher, fester und unerschütterlicher Volkswille das Vorgehen unserer verantwortlichen Staatsmänner stützt. Der Volksbund für Freiheit und Vaterland, der seit seiner Gründung stets die Forderung einer volkstümlichen Gestaltung der äußeren und inneren Politik erhoben hat, der in der Bildung der auf die große Mehrheit des Reichstages sich stützenden Volksregierung wie in der Rede des Reichskanzlers sein eigenes Programm verwirklicht sieht, stellt sich in voller und einmütiger Ueberzeugung auf den Boden der Erklärungen des Kanzlers.

Im Namen aller seiner Mitglieder, die einen großen Teil der schaffenden Stände des deutschen Volkes umfassen, bekennt er sich zu dem Wort, daß Deutschland fest entschlossen und einig sowohl zu einem redlichen Frieden ist, der jede eigensüchtige Verletzung fremder Rechte von sich weist, als auch zum Endkampf auf Leben und Tod für den Fall, daß uns die Feinde den Frieden versagen.

Sollten wider Verhoffen auch diesmal die Friedenswünsche des deutschen Volkes scheitern, so wird der Volksbund für Freiheit und Vaterland wie ein Mann hinter die Volksregierung treten, wenn sie dann das Werk der nationalen Verteidigung mit der äußersten Kraft aufnimmt. Nichts Geringeres erwartet der Volksbund von der Regierung, als daß sie die gewaltigen Kräfte, die auch jetzt noch in unserem Volke vorhanden sind, restlos für die Verteidigung des Heimatbodens aufbietet. Das ganze deutsche Volk aber, Nord und Süd, Heer und Heimat, dessen sind wir gewiß, wird in todesmutiger Entschlossenheit auch den letzten Hauch, den letzten Blutstropfen daran setzen, um sein Leben als Nation unversehrt zu behaupten.

Deutsches Volk, gedenke des Wortes Deines Dichters, daß nichtswürdig die Nation ist, die nicht freudig alles setzt an ihre Ehre!

Für den Vorstand des Volksbundes:
Der erste Vorsitzende: Professor Dr. E. Francke.

Andrassy billigt die neue Friedensnote.

Budapest, 6. Okt. Graf Julius Andrassy erklärte dem Berichterstatter des „Az Est" über die neue Friedensnote: Das Ergebnis des Schrittes ist natürlich nicht vorauszusehen, was aber immer geschehe, der Schritt war richtig. Ich glaube und hoffe, daß er zu einem ehrenhaften, für uns annehmbaren, der Situation angemessenen Frieden führen wird. Wenn aber die Feinde unsere volle Vernichtung wollen und mit vitalen Interessen der nationalen Ehre unvereinbare Bedingungen stellen wollten, muß ich darauf hinweisen, daß wir mit ungebrochener Kraft dastehen und eine solche ihrer laut verkündeten und den Interessen der ganzen Menschheit zuwiderlaufenden Politik unseren Feinden teuer zu stehen kommen würde. Bei der Feststellung der Bedingungen wird auch mit der tatsächlichen Lage und mit unseren Existenzbedingungen gerechnet werden müssen.

*

Prag, 7. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Der für morgen einberufene Kongreß der tschechischen Politiker wurde bis zum Eintreffen der Antwort Wilsons vertagt.

Die Auffassung in der Schweiz.

Von einem ungeschwächten Deutschland ausgegangen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 8. Okt. (Pr.-Tel. g. K.) In Berner politischen und diplomatischen Kreisen hat das Waffenstillstandsangebot keineswegs überrascht. Wenn man auch die militärischen Erfolge der Entente anerkennt, so ist man sich aber doch bewußt, daß eine Entscheidung auf dem Kriegsschauplatz nicht zu erreichen ist. Mit größter Spannung wird allgemein die Antwort Wilsons erwartet, wobei man sich nicht verhehlt, daß Deutschlands Widerstandskraft mehr und mehr im Erstarken begriffen ist. Das Angebot, das zu einem raschen Frieden führen kann, sei von einem ungeschwächten Deutschland ausgegangen.

Die Aufnahme im Ententelager.

c. Von der schweizerischen Grenze, 8. Oktober. (Pr.-Tel. g. K.) Manchester Guardian schreibt an leitender Stelle, die Sitzung der liberalen Unterhauspartei am Freitag habe die Einbeziehung der Mittelmächte in den allgemeinen Völkerbund beschlossen.

m. Köln, 8. Okt. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet von der Schweizer Grenze: Aus den gestern Abend noch vorliegenden französischen und italienischen Aeußerungen zum Friedensangebot ist zunächst ein einstimmiger Beschluß des Nationalrates der französischen sozialistischen Partei hervorzuheben, an Präsident Wilson eine Botschaft zu richten, in der es heißt, die Verbandsregierungen

sollten die Pflicht, den Vorschlag nicht ohne Diskussion zurückzuweisen. Nur müssen sie gleichzeitig die unerläßlichen diplomatischen und militärischen Sicherheiten fordern.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 8. Okt. (Pr.-Tel. z. N.) Der „Secolo" meldet aus Rom: Nach der persönlichen Erklärung, die Orlando zu einigen Abgeordneten im Ausschuß nach seiner großen Kammerrede machte, ergibt sich die berechtigte Hoffnung, daß der Ministerpräsident am 10. Oktober im Kongreß konkrete Tatsachen bekannt geben werde, die das Ende des Krieges erwarten lassen. Der „Corriere" bereitet auf eine Liquidation des Krieges vor.

m. **Köln**, 8. Okt. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Amsterdam: Der „Daily Chronicle" hält das Friedensangebot für das wichtigste, das bis jetzt ergangen sei, das selbstverständlich von dem Verband mit aller Aufmerksamkeit geprüft werde. Die Erklärung, daß Deutschland die 14 Punkte Wilsons anerkenne, würde mehr Eindruck machen, wenn die deutschen Staatsmänner solche Aeußerungen früher nicht ebenfalls zustimmend aufgenommen, während ihre Handlungen dem widersprochen hätten. Die Zusagen bezüglich Belgien genügten nicht. Deutschland müsse das angerichtete Uebel anerkennen und bereit sein, dafür zu büßen.

Wilsons 14 Punkte.

Im gestrigen Abendblatt haben wir bereits das Wilsonsche Programm in kurzem Auszug wiedergegeben. Da heute die Reichsleitung erklären läßt, daß sie bereit ist, das Wilsonsche Programm ohne irgendwelche Einschränkungen und Ausnahmen anzunehmen, wird es angebracht sein, den Wortlaut der 14 Punkte Wilsons ins Gedächtnis zurückzurufen. Es sind die folgenden:

1. Die erste Bedingung ist der öffentliche Abschluß der gegenseitigen Friedensverträge, nach denen irgendwelche Geheimabmachungen nicht mehr geschlossen werden dürfen. Die Diplomatie muß nach allen Seiten offen arbeiten.

2. Die zweite Bedingung ist die vollständige Freiheit der Seefahrten innerhalb der Hoheitsgewässer, sowohl zur Friedenszeit als auch im Kriege, ausgenommen der Fall, daß sie ganz oder teilweise durch internationale Abmachungen zur Aufrechterhaltung internationaler Abkommen geschlossen werden.

3. Soweit möglich, sollen alle wirtschaftlichen Hindernisse beseitigt werden und die Gleichheit der Handelsbedingungen unter allen Nationen, die sich zur Aufrechterhaltung des Friedens verpflichten, soll festgelegt werden.

4. Hinlängliche Sicherheiten sollen dafür gegeben und erhalten werden, daß die Abmachungen auf ein Minimum beschränkt werden können, die die Sicherung im Innern verlangt.

5. Unparteilichkeit aller Forderungen, die auf der strikten Durchführung des Prinzips basieren, daß die Interessen der Völker gerade so schwerwiegend sind, wie die Ansprüche der Regierungen, die festgelegt werden sollen.

6. Räumung aller russischen Gebiete und eine solche Regelung aller Rußland betreffenden Fragen, daß das Zusammenwirken durch andere Nationen gesichert wird. Rußland wird die freie und volle Gelegenheit gegeben werden, unabhängig seine eigene politische Entwicklung und nationale Politik zu bestimmen. Rußland soll in der Gesellschaft der freien Nationen unter Wahrung seiner Institutionen aufgenommen werden. Rußland soll in allem, was es nötig hat und wünscht, eine mehr als sympathische Unterstützung finden.

Die Behandlung, die Rußland von seinen Schwesternationen die nächsten Monate erfahren wird, ist der Beweis für deren guten Willen und ihres Verständnisses für Rußlands Bedürfnisse und für ihre einmütige und selbstlose Sympathie.

7. Belgien muß, wie die ganze Welt es gut heißen wird, geräumt und seine Souveränität wieder hergestellt werden. Keine Handlung wird wie diese dazu dienen, das Vertrauen der Nationen in die Gesetze wieder herzustellen, die sie für ihre gegenseitigen Beziehungen festgelegt haben. Ohne dieses bleibt das Völkerrecht stets ein Bruchwerk.

8. Alle französischen Gebiete müssen befreit und die eroberten Gebiete wieder hergestellt werden. Das Unrecht, das Frankreich im Jahre 1871 zugefügt worden ist, und das den Frieden der Welt vor 50 Jahren aus dem Gleichgewicht brachte, muß derart wieder in Ordnung gebracht werden, daß der Friede im Interesse aller gesichert wird.

9. Eine Verbesserung der italienischen Grenze soll durchgeführt werden, entsprechend der klar erkennbaren Nationalitätenabgrenzung.

10. Den Völkern Oesterreich-Ungarns, von denen wir wünschen, daß ihnen der Platz in der Nation erhalten bleibt, soll zum erstenmal die Möglichkeit zu einer autonomen Entwicklung gegeben werden.

11. Rumänien, Serbien, Montenegro sollen wieder errichtet werden. Es sollen ihnen die besetzten Gebiete zurückgegeben werden. Serbien soll einen freien Zugang zum Meere erhalten und die Beziehungen unter den verschiedenen Balkanstaaten sollen in freundschaftlicher Weise geregelt werden. Entsprechend den Beschlüssen der großen Mächte und der historischen Entwicklung dieser Staaten soll ihre politische, wirtschaftliche und territoriale Integrität durch die Mächte garantiert werden.

12. Dem türkischen Teil des gegenwärtigen ottomanischen Reiches soll die Souveränität und Sicherheit garantiert werden. Aber die anderen Nationalitäten, die gegenwärtig unter dem Regime des ottomanischen Reiches leben, sollen auch ihrerseits eine gewisse Sicherheit für ihre Existenz genießen und die Möglichkeit haben, ihre Autonomie zu verwirklichen. Die Dardanellen sollen dauernd geöffnet bleiben, und eine freie Durchfahrt für die Handelsschiffe aller Nationen unter internationaler Garantie darstellen.

13. Es soll ein polnischer Staat gebildet werden, der alle Gebiete umfaßt, die von unbestreitbar polnischen Nationalitäten bewohnt sind. Polen soll einen freien Zugang zum Meere haben, seine politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit erhalten und es soll seine territoriale Unantastbarkeit sichergestellt werden. Die Garantie hierfür soll durch eine internationale Abmachung geschaffen werden.

14. Eine allgemeine Gesellschaft der Nationen soll gegründet werden auf Grund besonderer Abmachungen, die die politische und territoriale Unabhängigkeit aller dieser Staaten enthält.

Aufruf an die Deutschen in Oesterreich.

Wien, 7. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Wiener Korrespondenz-Büros. Die gestrige Vollversammlung des Deutschen Volkstages für Oesterreich, die von Vertretern aller Kronländer beschickt war und an der zahlreiche Reichsratsabgeordnete unter Führung des Präsidenten Groß und mehrere Herrenhausmitglieder teilnahmen, beschloß einstimmig einen Aufruf an das deutsche Volk in Oesterreich, in dem der künftige Friede als das Ende unendlicher Opfer und als Verheißung einer besseren Zukunft begrüßt wird, vorausgesetzt, daß er die Bedingungen für ein nationales inneres Leben der Deutschen unerschüttert läßt. Wenn aber die Feinde auf unserer Vernichtung bestehen bleiben, so bleibt keine andere Wahl, als in untrennbarer Einheit mit dem Deutschen Reiche und unter Zurückweisung jedes schmählichen Gedankens an einen Sonderfrieden, sich weiter zu wehren bis zu einem entscheidenden Ende. Dieser Krieg müsse jedenfalls die völlige Ordnung in der Stellung des deutschen Volkes in Oesterreich herbeiführen.

Der Deutsche Oesterreichs fordert völlig uneingeschränktes Selbstbestimmungsrecht. Es lange aber noch die verbündeten Heere gegen den gemeinsamen Feind kämpften, gelte es für die Deutschen in Oesterreich, ihrem heldenhaften Bundesgenossen, dem Deutschen Reiche, einen entscheidenden Dienst vor Abschluß dieses Ringens zu leisten. In dieser Entschließung werden die Volksvertreter in den einzelnen Ländern aufgefordert, alle Vorkehrungen für die Einführung des Selbstbestimmungsrechtes der Deutschen in Oesterreich zu treffen.

Tagesbefehl der Heeresgruppe Scholtz.

Berlin, 7. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Seit Wochen stehen die deutschen Truppen der Heeresgruppe in schweren Kämpfen.

In kleinen Gruppen weiträumig auf die bulgarischen Streitkräfte verteilt, oft ganz auf sich selbst gestellt, haben sie bei Beginn des feindlichen Angriffes in aufopferungsvoller Weise versucht, die wankende Front der einstmals tapfer kämpfenden Bundesgenossen zu stützen und ihm die Früchte gemeinsamer Siege zu erhalten.

Ohne Verbindungen und Nachschub mußten die deutschen Truppen schließlich der erdrückenden Uebermacht weichen, nie aber hat ihr soldatischer Geist versagt. In zähem Widerstand hinter Abschnitten und auf Höhen sich festklammernd, verwehrten sie dem Feinde den leichten Erfolg.

Oft ohne alle Nachrichten in Unkenntnis der Lage und im schwierigsten unwegsamen Gelände zeigten Führer und Truppe, daß deutsche Soldaten auch in der verzweifeltsten Lage nicht mutlos werden und daß das Vertrauen zwischen Führer und Truppe nicht zu untergraben und deutsche Disziplin nicht zu erschüttern ist.

Warnend stand jedem der Zusammenbruch einer einst tapferen Armee vor Augen.

Allen, die in den letzten Wochen kämpfend bluteten, hungerten und dursteten und doch unerschütterlich treu ihre Pflicht taten, spreche ich wärmsten Dank und vollste Anerkennung aus.

Mein Dank und meine Anerkennung gilt ganz besonders auch den bewährten deutschen Führern und Stäben. Oft auf verlorenem Posten gaben sie unter vollem Einsatz ihrer Kraft und Person ihr Bestes her.

Sie haben das Verdienst, mit ihren tapferen deutschen Truppen den völligen Zusammenbruch der bulgarischen Armee solange als möglich hinausgeschoben und damit Zeit für weitere Maßnahmen gewonnen zu haben.

Ehre dem Andenken unserer gefallenen Kameraden. Ihre Gräber auf mazedonischer Erde bleiben für immer ein Denkmal deutschen Heldentums und deutscher Soldatentugend.

Und nun frisch auf zum neuen Kampf, voll Mut und Vertrauen.

Oberbefehlshaber v. Scholtz, General der Artillerie.

Die angeblichen Waffenstillstandsbedingungen.

m. **Köln**, 8. Okt. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Berlin: Eine offizielle Mitteilung über die von den Bulgaren angenommenen Bedingungen ist hier noch nicht eingegangen, bisher liegen nur die Veröffentlichungen im „Preparetz" vor, danach wäre eine der Bedingungen die, daß binnen vier Wochen die deutschen Truppen, die konsularischen Beamten und schließlich auch noch die deutschen Einwohner sich aus Sofia entfernen. Die Annahme dieser Bedingung würde unseres Erachtens wirklich über das Maß dessen hinausgehen, was von einem ehemaligen Bundesgenossen hätte erwartet werden können.

Ankunft König Ferdinands in Koburg.

Koburg, 7. Okt. (WTB. Nichtamtl.) Der ehemalige König von Bulgarien ist mit seinem Sohne, dem Prinzen Cyrill, und großem Gefolge heute Vormittag im Hofsonderzuge hier eingetroffen, um hier dauernden Aufenthalt zu nehmen.

*

Sofia, 5. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Der Vertreter der Transozean-Gesellschaft meldet: In Sofia und im Lande, soweit bis jetzt aus der Provinz Nachrichten vorliegen, herrscht bei allen Schichten und Parteien, was den Frieden anbelangt, Zufriedenheit und Freude darüber, daß die schwere Zeit nun endlich vorüber sei. Ein französischer Oberst befindet sich seit Freitag bei der diesseitigen amerikanischen Gesandtschaft; außerdem treffen heute noch sieben französische Offiziere im Hotel de Bulgarie ein.

Drohender Konflikt zwischen Bulgarien und der Türkei.

Konstantinopel, 7. Okt. (Pr.-Tel.) Der bulgarische Gesandte kehrte heute sehr frühzeitig von seinem Landsitz nach der Botschaft in Pera zurück und gab ein sehr reichhaltiges Telegramm auf. Der „Tanin" erklärt ziemlich scharf, die Regierung habe für alle, auch die unheilvollsten und weitesten Möglichkeiten die nötigen Maßnahmen Bulgarien gegenüber getroffen.

Die Lage im Osten.

Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß Wolof, Madjaroff und Danailoff sich bestimmen ließen, im Kabinett zu bleiben. Stambulisti und Genadieff befinden sich seit etwa fünf Tagen im Schutz der hiesigen amerikanischen Gesandtschaft; sie halten sich dort auch auf. Nach ihrer Freilassung steht angeblich die sofortige Verurteilung Stambulistis wegen Teilnahme an bolschewistischen Treibereien bevor.

Moskau, 4. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Wie „Iswestija" meldet, ist in den letzten Tagen in Moskau eine Abordnung amerikanischer Sozialisten des linken Flügels aus New-York eingetroffen, die aus Rutgers und Frau Redakteur Menschow von der russisch-amerikanischen Zeitung „Nowy Mir" und Michelson, einem Mitglied der russischen Abteilung der amerikanischen Sozialistenpartei, besteht. Die Abordnung kam auf Veranlassung des amerikanischen Informationsbüros für russische Angelegenheiten, das von mehreren amerikanischen Arbeiterorganisationen gegründet und Gegner der amerikanischen Einmischung in Rußland ist.

Durch Dekret der Regierungen werden alle Offiziere und Militärbeamten unter 40 Jahren, die eine höhere militärische Bildung erhalten haben und solche, welche etatsmäßige Aemter in Stäben höherer Truppeneinheiten 1914 bis 1918 bekleidet haben, sowie solche, welche in einer höheren Intendanturverwaltung angestellt waren, einberufen.

Petersburg, 4. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) „Prawda" schreibt: Laut Aussagen von gefangenen französischen Soldaten des 21. Kolonialbataillons ist der Kommandeur der französischen Truppen in Archangelsk General Poule. Im Augenblick des Angriffs der englisch-französischen Truppen in Richtung auf Wologda wurde bekanntgegeben, daß das Ziel des Angriffs nicht so sehr die Einnahme Wologdas sei, als der Durchbruch in der Richtung auf die Tschecho-Slowaken zwecks Vereinigung mit ihnen. Dieser Vormarsch kostete die englisch-französischen Truppen große Verluste. In Archangelsk trafen mehrere Züge mit Verwundeten und Toten beladen ein. Die Stimmung unter dem englisch-französischen Militär ist nach diesem Mißerfolge stark herabgesunken. Unter den amerikanischen Truppen im Norden verbreitet sich stark die Epidemie der spanischen Krankheit.

Deutscher Durchbruch in Ostafrika.

Berlin, 8. Okt. Dem „Berl. Lokalanzeiger" aus Genf zufolge meldet nach dem „Petit Parisien" das portugiesische Communique aus Ostafrika, daß die Deutschen den Rovumafluß überschritten haben und sich in das Innere der Wälder zurückziehen.

Trifft diese Meldung zu, so steht General von Lettow-Vorbeck nach erfolgreicher Durchbrechung der feindlichen Linien wieder in Ostafrika.

Die Neutralen.

Drahtlose Verbindung zwischen Holland und Niederl.-Indien.

Haag, 5. Okt. (WTB. Nichtamtl.) Zwischen der holländischen Regierung und dem Bevollmächtigten der Deutschen Telefunken-Gesellschaft, Direktor Brehm, ist soeben ein Abkommen über die Einrichtung einer funkentelegraphischen Riesenstation in Holland zum Verkehr mit dem Auslande, insbesondere zur direkten Verbindung mit Niederländisch-Indien, zustande gekommen.

Die holländische Station wird von ähnlicher Ausführung sein wie die Telefunkenstation in Nauen bei Berlin und wird außer dem Verkehr mit Indien auch die telegraphische Verbindung mit Nordamerika und Südamerika ermöglichen. Als Aufstellungsort für die Station auf holländischer Seite wurde die Heide bei Ketwijk gewählt. Die indische Station wird in der Nähe von Batavia errichtet.

Dem Abkommen wird in Holland weltpolitische Bedeutung beigemessen, da Holland hierdurch Gelegenheit erhält, sich von der englischen Bewachung im überseeischen Telegraphenverkehr freizumachen. In England befürchtet man, daß andere neutrale Staaten dem Beispiele Hollands folgen könnten. Deshalb wurden von englischer Seite alle Hebel in Bewegung gesetzt, um den Abschluß des Vertrages zu verhindern oder wenigstens zu verzögern.

Deutsches Reich.

Der engere Kabinettsrat.

Berlin, 7. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Wie die Germania erfährt, ist der Abgeordnete Trimborn zum Staatssekretär des Innern ausersehen. Als Vertreter der Nationalliberalen werde der Vizepräsident des preußischen Staatsministeriums Dr. Friedberg in einen engeren, dem Kanzler beigegebenen Kabinettsrat treten. Dieser setze sich demnach aus den Staatssekretären von Payer, Gröber, Erzberger, Scheidemann und Dr. Friedberg zusammen.

⊡ **Berlin**, 8. Okt. (Von uns. Berliner Büro.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: „Die „Germania" bezeichnet es als sicher, daß der zweite Vorsitzende der Zentrumsfraktion des Reichstags Trimborn Nachfolger Wallraffs im Staatssekretariat des Innern werde. Eine endgültige Entscheidung ist bis zur Stunde, wie wir erfahren, noch nicht getroffen.

Der Staatssekretär des Reichsernährungsamts v. Waldow hat vor einigen Tagen sein Abschiedsgesuch eingereicht. Die Entscheidung, ob das Gesuch angenommen wird, steht bisher noch aus. An die Tatsache, daß der Vizepräsident des preußischen Staatsministeriums Dr. Friedberg am Sonntag an einer Sitzung der Reichsregierung teilgenommen hat, knüpft ein Berliner Blatt die Mitteilung, daß Friedberg in den engeren, dem Kanzler beigegebenen Kabinettsrat eintreten werde. Es ist überflüssig zu betonen, daß es sich hierbei um eine Kombination des Blattes handelt."

Der neue Chef des U-Bootamtes.

⊡ **Berlin**, 8. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Der soeben zum Chef des U-Bootamtes ernannte Kapitän Hermann Loehlein wurde am 1. Februar 1871 zu Durlach geboren und gehörte der Marine seit 1888 an. Er wurde 1891 Offizier, 1894 Oberleutnant, 1911 Fregattenkapitän. Von 1906—09 war Loehlein in der militärischen Abteilung des Reichsmarineamtes tätig gewesen. Im Anschluß hieran befehligte Loehlein zunächst ein Jahre den Aviso „Pfeil" und dann den kleinen Kreuzer „Berlin", mit dem er im Sommer 1911 nach Agadir ging. Dann kam er in die Etatabteilung des Reichsmarineamtes und wurde im November 1911 Kapitän zur See. Zu Beginn des Krieges leitete er längere Zeit hindurch die Pressekonferenzen im Reichstag. Dann hat er das Kommando bei der Marinestation der Nordsee übernommen.

Der Kaiser an die Saarindustrie.

Saarbrücken, 7. Okt. Den südwestlichen Industrie-Vereinigungen sowie der Handelskammer Saarbrücken ist auf die von ihrer Jahreshauptversammlung einmütig erlassene Kundgebung, die ihr „Vertrauen auf ein siegreiches Ende des uns aufgezwungenen Daseinskampfes und auf eine glückliche, freie und würdige Zukunft" ausspricht, folgendes Antworttelegramm des Kaisers zugegangen:

„Herzlichen Dank für das Gelöbnis zuversichtlichen Vertrauens, mit dem mich Handelskammer und Wirtschaftsverbände des Saargebiets erfreut haben. Die Stunde ist ernst, wir kämpfen für Zukunft des Vaterlandes und Schutz der Heimaterde. Dazu brauchen wir die geschlossene Kraftentwicklung der geistigen, sittlichen und wirtschaftlichen Kräfte Deutschlands, auf deren Zusammenfassung unsere Unüberwindlichkeit beruht. Der Verteidigungswille muß alle Sonderanschauungen und Sonderwünsche zu einer großen Einheit der Auffassung verschmelzen. Gott schenke uns etwas vom Geist der Freiheitskriege.

Wilhelm R."

*

Wiesbaden, 7. Okt. (Priv.-Tel.) Ein hier zur Kur weilender Herr aus München wurde seit einigen Tagen als vermißt gemeldet. Er hatte in einem hinterlassenen Schriftstück seine Absicht geäußert, aus dem Leben zu scheiden. Jetzt wurde seine Leiche in Oestreich-Winkel geländet.

Saarbrücken, 7. Okt. Der ständige Städteausschuß zur Beratung von Fliegerschutzmaßnahmen hielt im hiesigen Rathaus eine längere Sitzung ab. Es wurden wichtige Beschlüsse gefaßt, deren Mitteilung an die beteiligten Städte und Kreise erfolgt. — Der Arbeitgeberverband der Saarindustrie stimmte den Bestrebungen des örtlichen Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe zu, die auf Schutz der tariflich festgesetzten Lohnsätze im Baugewerbe hinauslaufen.

Die neunte Kriegsanleihe.

Chemische Fabriken und Putzwollwerke Ed. Wöllner, Rheingönheim-Ludwigshafen am Rhein 1 000 000 M.

Aus Stadt und Land.

Raacht'r Dir?

Raacht'r Dir? — uns raacht'r nit.
's gibt dall nix mehr zu raache,
Ihr deitsche Birger, wißt'r was?
Schtatt raache, dhut die Raacherkaß'
All uff die Reichsbank drage.

Schtatt Dumak kaaft Eich Reichsanleih'
Unn dhut Eich dabei sage:
Je größer 's Zeichnungsresyldad,
Je ärger jedem Feindeschtaat
Dhut'r vorr Wut dann raache.

Unn wann'm Feind 'r raache dhut,
Weil schwer'm licht im Maage,
Daß jeder zur Verfügung schiellt
'm Deitsche Reich uffs nei sein Geld,
Uns — dhut'r dann nit raache.

Hermann Woldeck.

Neunte Kriegsanleihe.

Mitarbeiter bei der Werbung gesucht.

Die Not der Zeit erfordert gebieterisch ein Zusammenfassen aller verfügbaren Volkskräfte. Unter diesem Gesichtspunkt gewinnt die Werbung für die Kriegsanleihe eine erhöhte Bedeutung. Ein Fehlschlag oder eine geringere Beteiligung der Massen wird von unseren Feinden als ein Anzeichen von Zermürbung aufgefaßt werden und den Vernichtungswillen bis zum Gipfelpunkte steigern. Alle deutschen Männer und Frauen, ohne Unterschied von Stand und Beruf, müssen sich jetzt in die Reihen stellen zur Abwehr gemeinsamer Gefahr. Wer bereit ist, sich dieser vaterländischen Aufgabe zu widmen, wird gebeten, sich bei der Hauptwerbestelle für Kriegsanleihe, D 1. 5/6, oder bei Hauptmann Oelenheinz, C 2. 18, Zimmer 67, zu melden. Eine Besprechung findet am Freitag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr, in der Aula der Handelshochschule, A 4. 1, statt.

Der Kriegsausschuß für Verbraucher

behandelte in seiner letzten Tagung die Frage, ob dem Antrag des Hansabundes, die Zwangswirtschaft allmählich abzubauen und dafür den freien Handel einzuführen, stattzugeben sei. Die Besprechung gipfelte in der Ansicht, daß zur Zeit die Kriegswirtschaft notwendiger sei als je. Bei Aufhebung der Zwangswirtschaft wäre die Ernährung der breiten Massen unseres Volkes sehr in Frage gestellt, weil jetzt schon durch den gewerbsmäßigen Schleichhandel große Mengen Lebensmittel der Allgemeinheit entzogen und zu Wucherpreisen an Kriegsgewinnler abgegeben werden. Es ist eine unumstößliche Tatsache, daß vonseiten der Landwirte ein großer Teil ihrer Erzeugnisse zurückgehalten wird, weil ihnen der von der Regierung festgesetzte Preis nicht genügt und sie von den Schleichhändlern weit höhere Preise erhalten. Ferner kann man tagtäglich die Beobachtung machen, daß alle die Waren, die nicht der Zwangswirtschaft unterliegen, nur zu unerschwinglichen Wucherpreisen zu erhalten sind. Barocki hat deshalb auch vor einiger Zeit in einem Artikel in der „Frankf. Ztg." die sehr richtige Anschauung vertreten, daß es ein Frevel an der Zukunft des deutschen Volkes wäre, wenn während des Krieges der freie Handel eingeführt werden würde. Im Gegenteil, es hat eine schärfere Erfassung der Lebensmittel bei den Landwirten zu erfolgen, und gegen den gewerbsmäßigen Schleichhandel ist mit allen zu Gebote stehenden Mitteln vorzugehen.

Daß eine schärfere Kontrolle bei der Erfassung der Lebensmittel einzusetzen hat, kann man auch bei der Kartoffelversorgung beobachten. Eine große Zahl von Landwirten hat den städt. Verbrauchern ihre Kartoffelbezugsscheine mit dem Bemerken zurückgesandt, daß die Ernte noch nicht zu übersehen sei und sie deshalb nicht in der Lage seien, den Bezugsschein unterschreiben zu können. In Wirklichkeit verhält sich aber die Sache so, daß ihnen der Höchstpreis nicht genügt und sie mit ihren Kartoffeln zurückhalten, um sie dann zu Wucherpreisen an die Schleichhändler abzugeben. Sache der Regierung ist es deshalb, die Landwirte an ihre vaterländische Pflicht zu erinnern, wenn die Ernährung in den Großstädten eine Besserung erfahren soll. Ferner hat der Kriegsausschuß der Verbraucher beschlossen, bei Großh. Ministerium des Innern dahin vorstellig zu werden, daß der Termin für Kartoffelbezugsscheine bis 15. Oktober oder 1. November verlängert und den Verbrauchern die vollständige Eindeckungsmöglichkeit von 3 Zentnern pro Kopf gestattet werde. — Die Heringsverteilung des Kommunalverbandes Mannheim wurde ebenfalls einer Kritik unterzogen und hierbei dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß bei Artikeln, die nicht für die gesamten Bezugsberechtigten langen, ein anderer Verteilungsmodus, z. B. wie beim Obst, Platz greifen möge. — Daß vom Kommunalverband mit der Verteilung des Honigs so lange zurückgehalten wird, erregte allseitige Mißstimmung. Nachdem man im letzten Jahre der Bevölkerung den Honig vorenthalten hat, muß doch endlich jetzt in diesem Jahre ein Modus gefunden werden, nach welchem eine gerechte Verteilung zu erwarten ist.

Auch wurde der Wunsch ausgesprochen, beim Bürgermeisteramt dahingehend vorstellig zu werden, daß infolge der vielen nächtlichen Fliegerangriffe beim Großh. Ministerium des Innern eine bessere Belieferung der Hauptstadt Mannheim mit Kerzen oder Petroleum zu beantragen sei. Zum Schluß wurde noch die Wohnungsfrage behandelt und konstatiert, daß auf diesem Gebiet ebenfalls Wucher getrieben wird, sodaß auch hier dringende Hilfe nötig wäre. F. H.

Stockung des Weißmostgeschäfts in der Pfalz.

Aus der Weinpfalz wird uns von unserem ⚡-Berichterstatter geschrieben: Das Geschäft in Weißmost stagniert nahezu vollständig. Infolge der ungeklärten politischen Lage ist ein großer Teil des Handels ängstlich geworden und scheut vor dem Einlagern größerer Quantitäten zurück. Soweit die Winzer Mitglieder von Winzergenossenschaften sind, wird infolgedessen der Weißmost allgemein eingelegt, und auch diejenigen Winzer, die außerhalb der Genossenschaften stehen und über die nötigen Keller verfügen, lagern den Neuen ebenfalls ein, weil man in den Kreisen der Produzenten allgemein hofft, daß nach Klärung der politischen Lage das Weingeschäft sich von selbst wieder heben wird. Diejenigen Winzer aber, die gezwungen sind, zu verkaufen, müssen jetzt die Legel (40 Liter) zu 80—100—150 Mark abgeben. Auch gekelterter Most ist zu 3000—4000 Mk. das Fuder gehandelt worden. Die Preise stehen also weit hinter denjenigen des Rotmostes zurück, dürften jedoch nach einem günstigen Ausgang der politischen Ereignisse zweifellos wieder etwas anziehen, zumal die alten Weine noch zu den bisherigen hohen Preisen verkauft werden, besonders an das Militär, das neuerdings wieder große Posten an die Front abgerufen hat. Das ist in ruhigen Worten der Sachverhalt. Alles andere ist Sensationsmache. Hierzu zählt auch die Meldung, daß einzelne Firmen durch Verkauf von Most bereits Hunderttausende eingebüßt hätten. Das wird sich erst noch zeigen müssen und wird von dem Ausgang der Kriegsereignisse abhängen.

♂ **Willkürliche Beförderung.** Der Gefreite Heinrich Liebler in Mannheim, zur Zeit beim Kaiserl. Gouvernement — Paßzentrale — in Antwerpen. Inhaber der Badischen silbernen Verdienstmedaille, wurde zum Unteroffizier befördert.

♂ **Aufruf des Landsturms.** In der Bekanntmachung des Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim vom 1. Oktober 1918 betr. Aufruf des Landsturms muß es heißen: „1. Juli 1901 bis einschließlich 30. September 1901 (nicht 31. Oktober 1901)."

Ein ABC für Jedermann.

h. **Geldwährung in den Operationsgebieten.** Laut Festsetzung des Kriegsministeriums gilt vom 1. Oktober 1918 an folgendes Wertverhältnis: 1 rumänischer Leu = 64,5 Pfennig.

♂ **Mehr Geld für getragene Uniformen!** Die „Mitteilungen der Reichsbekleidungsstelle" schreiben: Der fortschreitenden Wertsteigerung der Kleidungsstücke Rechnung tragend, hat die Reichsbekleidungsstelle die Preise für alle Arten getragener Uniformen wesentlich erhöht. Wenn auch bisher Uniformen in großem Umfange abgeliefert worden sind, so befinden sich doch noch erhebliche Bestände ungenützt in den Schränken. Diese müssen unbedingt der Allgemeinheit nutzbar gemacht werden, da die Reichsbekleidungsstelle nur auf diesem Wege in der Lage ist, die große Anzahl Beamte, die bei Ausübung ihres Berufs unter allen Umständen Uniformen tragen müssen, mit solchen zu versorgen. Die Reichsbekleidungsstelle erwartet von der Erhöhung der Preise eine weitere Belebung der Abgabe.

♂ **Hilfsdienst an Rückwanderern.** Die aus der Ukraine und Südrußland nach Deutschland zurückströmenden Nationaldeutschen werden von der Vereinigung für Deutsche Siedlung und Wanderung Berlin, Am Karlsbad 29, mit Rat und Tat unterstützt. Die Erfahrungen auf diesem Gebiete sind äußerst vielversprechend. Jene Deutschen zeigen einen sehr starken Trieb zur alten Heimat, der sich vor allem auch darin äußert, daß sie sich in den großen nationalen Angelegenheiten, wie Kriegsanleihe und Ludendorffspende, mit sehr erheblichen Summen beteiligt haben. Auch haben sich viele junge Leute als Kriegsfreiwillige für den Kampf um deutsches Recht vormerken lassen. Die ukrainischen Deutschen sind zum Teil sehr vermögende Leute geworden und da sie in die Sicherheit der Verhältnisse ihrer Heimat kein besonderes Zutrauen haben, streben sie in Deutschland nach neuen Wohnstätten. Ihre „Kundschafter" wandern im deutschen Land umher und suchen landwirtschaftliche und Industriegrundstücke, auf denen diese gesunden kräftigen Männer ihr durch zähen Fleiß erworbenes Vermögen sich und dem alten deutschen Lande nutzbringend anlegen können. Sie hierbei zu unterstützen, gehört mit zu den wesentlichen Aufgaben der Vereinigung für Deutsche Siedlung und Wanderung, deren Vorsitzender Staatssekretär a. D. Wirklicher Geheimer Rat Dr. von Lindequist, Gelegenheit hatte, die ukrainischen Deutschen dort draußen auf ihrem Vorposten zu besuchen und ihren vollen Wert schätzen zu lernen.

A.-G. Die Mannheimer Pilz-Ausstellung, die während fünf Tagen besucht werden konnte und an einem Tag auch von den 6., 7. und 8. Volksschulklassen der U- und der R-Schule zur Besichtigung freistand, wurde am Sonntag abend 6 Uhr geschlossen. Der Besuch war überaus rege und das Interesse an der Volksernährungssache sehr lebhaft. Gegen den Schluß der Ausstellung erschienen so viele Erwachsene und Kinder in der Turnhalle in U 2, daß viele lange warten mußten, bis an sie die Reihe des Beschauens der über hundert Arten von Speisepilzen, von ungenießbaren und von giftigen Arten kam. Manche Arten bildeten prächtige Gruppen, einzelne durch die Natur selbst hervorgebracht, z. B. beim sparrigen Schüppling, andere durch drei Damen allerliebst zusammengestellt. Bei den Holzpilzen waren zwei aus solchen gebildete Zimmerschmuckgegenstände ausgestellt. Bei dem schneeweißen Riesenbovist, der auf einem Postament den Ehrenplatz einnahm und der für mehrere Familien eine Mahlzeit hätte bilden können, waren auch verschiedene Sorten Pilzmehl, Pilze in Extrakt, getrocknete, sowie in Gläsern verwahrte Schwämme zu sehen und manche der Hausfrauen erbaten sich an dem betreffenden Tisch von zwei Damen und einem Lehrer Auskunft. Unter den vielen Besuchern (es waren etwa 1950 Erwachsene und, die Volksschüler nicht mitgezählt, etwa 800 Kinder) befand sich auch Herr Bürgermeister Dr. Finter, der sich bekanntlich alle Mühe gibt, die Pilze hier zu einem Volksnahrungsmittel zu machen. Möge es nun allen Besuchern recht bald gelingen, einige Dutzend der wichtigsten Schwämme selbst sammeln zu können. Möge ihnen stets Pilzjagdglück beschieden sein. Die Veranstalter und die Pilzlieferer, Lehrer und Schulmädchen, werden in dem starken Besuch der Ausstellung ihren schönsten Lohn finden.

)(**Das Hotelgewerbe und die Kündigung der Hypotheken.** Der Südwestdeutsche Handelskammerausschuß für Hotelgewerbe und Fremdenverkehr, Vorort Handelskammer Karlsruhe, hatte zur Behandlung einiger für das Hotelgewerbe wichtigen Angelegenheiten Unterausschüsse eingesetzt. Diese traten kürzlich in Darmstadt zusammen und befaßten sich insbesondere mit der Frage, wie das Hotelgewerbe von nachteiligen Folgen infolge Kündigung von Hypotheken bewahrt werden könnte. Es wurde beschlossen, zunächst bei der Reichsregierung die Veranstaltung einer Umfrage zu beantragen, um genaue Zahlenunterlagen für die Lage des Hotelgewerbes zu erhalten, aufgrund deren alsdann weitere Schritte unternommen werden sollen. Ferner nahm man Stellung zu den Ausführungsbestimmungen des Weinsteuergesetzes, bei denen insbesondere die vorgeschriebene, sehr umständliche Buchführung bemängelt wurde. Es soll bei den maßgebenden Stellen angestrebt werden, eine Vereinfachung der Buchführung herbeizuführen. Hinsichtlich der Beschlagnahme von Wäsche wird der Ausschuß alles daran setzen, das Hotelgewerbe vor unabsehbaren Schädigungen zu bewahren. So gerne das Hotelgewerbe im Allgemeininteresse bereit ist, irgendwie entbehrliche Wäsche abzugeben, so muß es doch andererseits darauf bestehen, daß ihm die zur Weiterführung seines Gewerbes dringend benötigten Bestände erhalten bleiben. Die bereits vor einiger Zeit erfolgte Beschlagnahme von Kupfergeschirr gab Veranlassung zu dem Beschluß, zuständigenorts dahin vorstellig zu werden, daß die bewilligten zu niedrigen Preise nachträglich erhöht werden.

* **Stellungnahme der Wirte zum Weinwucher.** Die „Deutsche Wirtszeitung" veröffentlicht folgenden Aufruf des Landesverbandes der Wirte Württembergs E. V.: Alle Hoffnung für Höchst- oder Richtpreise für Wein in diesem Herbst ist endgültig dahin. Preußen und Hessen haben einer allgemeinen Regelung der Weinpreise nicht zugestimmt und dulden die himmelschreienden Zustände auf dem Weinmarkt ruhig weiter. Zuguterletzt hat auch Bayern, das den ersten Anstoß zur Weinpreisregelung gegeben hat, den Mut zur Tat nicht gefunden, und so glaubt auch die Wirtschaft, Regierung den Einflüssen von Interessentengruppen, die den eigenen Standpunkt rücksichtslos hervorkehren, nachgeben zu müssen und den Dingen den Lauf zu lassen. Uns bleibt nichts anderes übrig, als öffentlich Verwahrung dagegen einzulegen, daß etwa den Wirtestand eine Schuld trifft, wenn die Weinpreise nunmehr ins Maßlose getrieben werden, wie der Pfalz, wo die geringsten Portugieser Weine heute nahezu 800 M. das Hektoliter kosten. Bei diesen hohen Weinpreisen mag sich jeder Kollege überlegen, ob es überhaupt einen Sinn hat, sich Weinvorräte anzulegen. Jeder Kollege wird die Beobachtung gemacht haben, daß der Weinkonsum infolge der hohen Preise, die durch die Weinsteuer noch eine erhebliche Steigerung erfahren haben, bedeutend nachgelassen hat.

* **Gegen den Wucher mit Zigaretten.** Die Interessengemeinschaft Deutscher Zigarettenfabriken und der Preisschutzverband der Interessengemeinschaft Deutscher Zigarettenfabriken, denen die ersten deutschen Fabriken als Mitglieder angehören, haben beschlossen, ihre Mitglieder zu verpflichten, vom 1. Oktober 1918 ab auf jede einzelne Zigarette den Detailverkaufspreis, in Pfennigen ausgedrückt, deutlich aufzudrucken. Händlerschaft und Publikum werden gebeten, die Fabriken in dem Kampfe gegen den Preiswucher zu unterstützen und in keinem Falle einen höheren Preis zu fordern bezw. zu zahlen, als denjenigen, der auf jeder einzelnen Zigarette verzeichnet ist. Die Zigarettenfabrikanten erklären, daß sie keinerlei Ersatzstoffe irgendwelcher Art an Stelle des Tabaks zur Herstellung von Zigaretten verwenden, insbesondere auch keinen Zusatz von Hopfen oder ähnlichen Stoffen. Die Fabrikate werden lediglich aus reinem Tabak hergestellt.

* **Jetzt, da es nichts mehr nützt.** Infolge der in Holland herrschenden Fettnot kann für absehbare Zeit nicht damit gerechnet werden, daß im Wege zwischenstaatlicher Vereinbarung die Einfuhr von Butter aus Holland zugestanden werden wird. Da unter diesen Umständen jede irgendwie aus Holland nach Deutschland gelangende Menge Butter als Zuwachs für die deutsche Volksernährung betrachtet werden muß, sind auf Ersuchen des Reichskanzlers von den

Max Slevogt.

(Zu seinem 50. Geburtstag am 8. Oktober.)

Von Willy Pantke.

Neben Max Liebermann gilt Slevogt als das bedeutendste Malertemperament der Reichshauptstadt. Die Malergeneration der Berliner Impressionisten sieht in beiden Künstlern ihre geistigen Führer. Liebermann ist in seiner straffen, oft norddeutsch verstandesfühlen Selbstdisziplin wohl dem um zwei Jahrzehnte jüngeren Slevogt überlegen, doch dieser überflügelt ihn mit der hinreißenden Sinnlichkeit seiner Farbengebung und seiner schöpferisch quellenden Phantasie. Ueber die malerische Art der Wilhelm Diez-Schule fand er den Weg aus dem Dunkeln ins Helle. 1895 lernte er die Impressionisten kennen, und um die Jahrhundertwende zog es ihn von München nach Berlin, in den Kreis der ihm wahlverwandten Sezession, die das Sprungbrett für seine einzigartige malerische Persönlichkeit wurde. Als Schwarzweißkünstler und wagemutiger Pfadfinder zur Erneuerung der künstlerischen Buch-Illustration hat Slevogt gleichzeitig bahnbrechend gewirkt.

Max Slevogt ist zu Landshut in Niederbayern am 8. Oktober 1868 als Sohn eines Offiziers geboren. Bereits während seiner Würzburger Gymnasialzeit fühlte er den Drang, allerhand Dichtungen und Märchen zu illustrieren, auch auf der Münchener Akademie war er ein unermüdlicher Zeichner. Hier führte ihn der Farbensinn seines Mitschülers Robert Breyer zum Kolorismus. Nach vier Jahren verließ er die Akademie und reiste nach Paris, wo er die Akademie Julian nur kurze Zeit besuchte. Er fuhr dann über Dänemark mit seinem Freunde Breyer nach Italien, um den Spuren der alten Meister nachzugehen. In München begann er 1890 Bildnisse und Bilder wie „Die Zeitungsleser" und „Das Bad", einen weiblichen Akt auf einem Diwan zu malen, „Die Ringer" (1893) und ein „Menschenpaar" fanden als ernsthafte Aktstudien Beachtung. Realistischer Romantik huldigte Slevogt dann in dem „Totentanz" (1896) und dem Bilde „Scheherazade erzählt tausend und eine Nacht". Er gab darin an Einzelheiten nur, was dazu dient, die musterische Erscheinung festzuhalten, nichtsdestoweniger in der naturgetreuen Wiedergabe, doch stark in der farbigen Erscheinung. 1898 malte er die Geschichte des „Verlorenen Sohnes" als Triptychon, das im nächsten Jahre auf der ersten Ausstellung der Berliner Sezession sehr umstritten wurde. Er zeigte den Sohn im Bordhaus sowie im schmutzigen Gefängnis und im Mittelbild gebärdenreich die Rückkehr zum Vater und brachte dabei trotz allem Naturalismus das Ewigmenschliche zu tiefem Ausdruck. Die von der Münchener Pinakothek angekaufte „Feierstunde", ein Interieurbild in grau und weiß, gehört zu den in München begonnenen Freilichtbildern. In Berlin malte er dann meist im Freien, es entstanden Landschaften, Jäger- und Reiterbildnisse, auch im Stillleben von Früchten, Blumen, buntgefiederten Vögeln gibt er phantastische Koloristik von tiefster Leuchtkraft. 1902 entstand sein erstes Bild des Sängers d'Andrade als Don Juan das Champagnerlied singend im weißen Kostüm (Galerie Stuttgart), ein Jahr später malte er den Künstler im schwarzen Sammetkostüm mit schwefelgelbem Wams, wie er seine Hand in die steinerne des Komture legt, eine dritte Fassung in rotem Gewand mit weißem Mantel zeigte er 1912 in der Sezession, eine andere mit Leporello besitzt die Berliner Nationalgalerie. Der 1903 gemalte „Ritter im Harem" in der reflektierenden an Menzel gemahnenden Rüstung zwischen den dazu kontrastierenden Frauenkleidern ist bei aller Romantik des Vorganges in helle impressionistische Lichter getaucht. Den größten Publikumserfolg brachte das Bild des Kabarettsängers „Mariette de Rigardo".

Auch Slevogts Bildnislkunst zeigt deutlich die Entwicklung von der Farbe zum Licht. Das 1894 entstandene Porträt Karl Walls hat noch ein faltes, toniges Braun, der zehn Jahre später gemalte „Rote Piqueur" ist bereits ein kühner Farbenrausch. Sein Selbstbildnis von 1908 (Museum in Leipzig) und das im Garten von 1910 sind wie die Porträts von Bernhard Dernburg und Konrad Ansorge Offenbarungen neuer Bildniskunst. Daneben stehen seine lebensvollen Damen- und Kinderbilder. Die Landschaften von der Havel, aus der Pfalz und Südtirol sind von erstaunlicher Verschiedenheit der Auffassung. Stets sind seine Aquarelle mit den wie ein Hauch hingehauchten Farben und der überlegenen Beschränkung auf das Wesentliche. Die 1909 beim Prinzregenten Luitpold in Hohenschwangau entstandenen Blätter sind besonders wuchtige Impressionen. Den Höhepunkt seines malerischen Schaffens bedeuten zwanzig in der Dresdner Gemälde-Galerie vereinte Bilder, die auf einer Reise durch Aegypten im Frühling 1914 entstanden. Es sind mit feinstem Pinsel hingesetzte Nillandschaften bei Assuan und Luxor, hinreißend in der Durchsichtigkeit der Atmosphäre. Wüstenbilder in glühendem Sonnensturm, eine Nilkarte mit Segelbooten. Dunkle Gestalten von Negern und Arabern flimmern im Sonnenglast. Straßenszenen in Kairo mit ihren farbigen Gestalten sind als Lichtprobleme reflexlos gelöst. Hier hat der Künstler über den Impressionismus hinaus einen eigenen malerischen Stil von knappstem Ausdruck gefunden.

Obschon Slevogt seit seinen Anfängen ein eifriger Zeichner war, ist er mit seinen graphischen Werken ziemlich spät an die Oeffentlichkeit getreten. Erst als Sonntagskind fing er an, zu illustrieren. Seit Menzel ist er unser stärkster Illustrator. Bei zu Novarelle zu „Ali Baba und die vierzig Räuber", die Lithographien zu „Sindbad, dem Seefahrer" und die Zeichnungen zu den Märchen von Rübezahl entstanden neben einem radierten Zyklus „Schwarze Szenen". Dann folgten die Lithographien zum „Gefesselten Kater" und die phantastischen Illustrationen zu Coopers „Lederstrumpf". Sein jüngstes Illustrationswerk sind 303 getuschte Lithographien zu Goethes Uebersetzung von Benvenuto Cellinis Autobiographie.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Sonaten-Abend Helene Zimmermann — Prof. Felix Berber.

Wegen Erkrankung des Herrn Prof. Berber muß der für Dienstag, den 8. Oktober, angekündigte Sonaten-Abend von Helene Zimmermann und Prof. Berber verlegt werden.

Elisabeth und Oskar von Pander — Schubert-Wolf-Abend.

Wie wir bereits mitteilten, veranstalten Elisabeth und Oskar von Pander im Versammlungssaal des Rosengartens am Montag, den 14. Oktober, einen Schubert-Wolf-Abend. Von Schubert gelangen u. a. „Wasserflut", „Der stürmische Morgen", sowie „Aeolsharfe", von Wolf: „Komm, o Tod", „Heb auf dein blondes Haupt", „Geh, Geliebter" zum Vortrag.

Drei Kammermusikabende Klara Bohle (Klavier), Otto Spamer (Violine).

Nach mehrjähriger Pause nehmen nun auch Frau Klara Bohle und Herr Otto Spamer die öffentliche Kammermusikpflege im Rosinsaal wieder auf und zeigen drei Konzerte für 21. Oktober, 21. November und 12. Dezember an. Zur Aufführung sind Sonaten für Klavier und Violine von Biber, Leclair, Händel, Fartini, Bach, Beethoven, Brahms, Raff und Reger, des Weiteren die Rubinsteinsonate für Klavier und Viola, sowie Klavierstücke von Bach-Busoni, Brahms und Reger vorgesehen.

Tanzabend Olga Desmond.

Olga Desmond, die weltbekannte, vielgerühmte und gefeierte große Tänzerin, wird am Freitag, den 25. Oktober im Musensaal einen Tanzabend veranstalten, der das Interesse aller für die Kunst Begeisterten erregen dürfte.

Tanz-Abend Grete Wiesenthal.

Am Montag, den 4. November gibt Grete Wiesenthal im Musensaal ein einmaliges Gastspiel.

Mannheimer Geschichtsblätter.

(Herausgegeben vom Mannheimer Altertumsverein) Nr. 7/8 des XIX. Jahrgangs enthält: Mitteilungen aus dem Altertums-

MARCHIVUM

zuständigen preußischen Ministern die einschränkenden Bestimmungen über die Butterein fuhr aus den Niederlanden aufgehoben worden, sodaß fortan die Einfuhr von Mengen bis zu 10 Kilogramm im kleinen Grenzverkehr außerhalb der Post- und Eisenbahnfrachtverkehrs ohne Anzeige- und Ablieferungspflicht zulässig ist.

* Die Vertilgung der Hamster — so gibt das Kreisamt Oppeln bekannt — ist eine dringende Forderung. Die Landwirte müssen — so heißt es in der Verordnung — „innerhalb einer bestimmten Frist die Vertilgung der Hamster in einer besonders vorgeschriebenen Weise vornehmen. Nichtbeachtung dieser Vorschrift hat Geldstrafe bis zu 60 Mark und zwangsweise Ausführung der Vertilgungsarbeiten zur Folge." Keine Angst — der Hamster aus Brehms Tierleben ist gemeint!

Todesfall. Im Alter von 89 Jahren ist in Endingen Stadtpfarrer a. D. Markus Kärcher, der lange Zeit daselbst rührig tätig war, gestorben. Rat Kärcher stammte aus Balg und war vor 65 Jahren zum Priester geweiht worden.

Polizeibericht vom 8. Oktober.

Tödliche Unglücksfälle. Beim Versuch, mit einem Nachen bei der Altriper Rheinfähre vom rechten nach dem linken Ufer zu fahren, trieb der Nachen gegen ein vor Anker liegendes Kohlenschiff, kippte um und es ertranken dabei der 20 Jahre alte Kernmacher Adam Münch und der 15 Jahre alte Taglöhner Felix Schneider, beide aus Altrip. Die Leichen der Ertrunkenen konnten noch nicht geländet werden. Beschreibung: Münch, 20 Jahre alt, ist etwa 1.65 Meter groß, schlank, dunkelblond, bartlos, hat schmales Gesicht, ist bekleidet mit dunklem Arbeitsanzug, Trikothemd mit Einsatz, schwarzen Rohrstiefeln und trugt graue Kappmütze. Schneider, 15 Jahre alt, ist etwa 1.50 Meter groß, schlank, hellblond und trug hellgestreiften Rock, dunkle Hose, farbiges Oberhemd, schwarze Schnallenschuhe und dunkle Kappmütze.

Selbstmordversuch beging am 7. ds. Mts. nachts in seiner Behausung Alphornstr. 33 ein seit 2 Monaten fahnenflüchtiger Soldat, indem er eine giftige Flüssigkeit trank. Er wurde mit dem Sanitätsautomobil in das Garnisonslazarett verbracht.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
8. Oktober Dienstag	7. Vorstellung im Abonnem. C Mittlere Preise	Neu einstudiert: Emilia Galotti Anfang 7 Uhr	
9. Oktober Mittwoch	7. Vorstellung im Abonnem. A Mittlere Preise	Der Freischütz Anfang 7 Uhr	1. Kästungsarbeitervorst. Der zerbrochene Krug Anfang 8 Uhr
10. Oktober Donnerstag	7. Vorstellung im Abonnem. D Kleine Preise	König Nicolo Anfang 7 Uhr	
11. Oktober Freitag	8. Vorstellung im Abonnement B Mittlere Preise	Robert und Bertram Anfang 7 Uhr	
12. Oktober Samstag	Auss. Abonnem. Mittlere Preise	Die lustigen Weiber von Windsor Anfang 7 Uhr.	
13. Oktober. Sonntag	8. Vorstellung im Abonnem. C Hohe Preise	Lohengrin Anfang 6 Uhr	Der Raub der Sabinerinnen Anfang 7½ Uhr

Vereinsnachrichten.

* In der Ausschußsitzung des Mannheimer Altertumsvereins, in welcher der Vorsitzende den zu kurzem Urlaub aus dem Felde in der Heimat anwesenden Professor Dr. Walter begrüßen konnte, wurde zunächst von einigen größeren Schenkungen berichtet. Auf die von Herrn Geh.-Rat Marx ausgearbeitete Eingabe des Vereins wegen der Erhaltung der hiesigen Kunstdenkmäler ist vom Landeskonservator, Herrn Geh.-Rat Kircher, eine beruhigende Antwort eingegangen, nach der die Erhaltung voraussichtlich gewährleistet ist. Wegen Erhaltung des v. Stengelschen Grabmals auf dem Friedhofe sollen Schritte getan werden, um die weitere Schädigung des Steines zu verhüten. Weitere Punkte der Tagesordnung betreffen die höhere Versicherung der Sammlungen und deren Schutz gegen Fliegergefahr. Man beschließt, zunächst Erhebungen bei einer Reihe von anderen durch die Fliegergefahr bedrohten Museen zu machen. Für die Vergrößerung der Kriegsbriefmarkensammlung und die Erwerbung von sechs Bildern aus der Sammlung Bardfeld wurden die nötigen Mittel bereitgestellt. Endlich wurde die Erwerbung von Photographien, die „Mannheim im Krieg" darstellen, von Herrn Prof. Walter aufs dringendste befürwortet.

)(Der Badische Landesverband des Deutschen Flottenvereins hielt dieser Tage im kleinen Rathaussaal zu Karlsruhe unter dem Vorsitz des Generalmajors Fritsch seine Hauptversammlung ab. Der Tagung wohnte der Präsident des Deutschen Flottenvereins, Großadmiral v. Köster, und der geschäftsführende Vorsitzende des Deutschen Flottenvereins, Kontreadmiral Weber, bei. Der Vorsitzende erstattete den Jahresbericht, aus dem hervorging, daß die Sache des Flottenvereins auch in Baden trotz der Ungunst der durch den Krieg bedingten Verhältnisse weiter Fortschritte mache. Der Kassenbericht wurde genehmigt. Als Schriftführer wurde Hauptlehrer Litzberger in den Vorstand gewählt. Zu Ehrenmitgliedern des Landesverbandes wurden Wirkl. Geh. Rat Dr. Engler-Karlsruhe und Oberstleutnant a. D. Freiherr Rüdt von Collenberg-Oberstadt ernannt. Nach Erledigung der Tagesordnung sprach Großadmiral v. Köster dem Landesverbande und dessen Vorstand für seine treue Mitarbeit. Im großen Rathaussaal hielt er hierauf vor einer großen Zuhörerschaft, unter der sich auch das Großherzogspaar befand, einen Vortrag über die deutsche Seekriegführung, namentlich auch über den Stand des U-Bootkrieges. Als roter Faden zog sich durch die von vaterländischer Begeisterung getragenen Worte des „Lehrmeisters der Flotte", wie sein kaiserlicher Kriegsherr den Großadmiral einst genannt hatte, der Aufruf zum willensstarken Durchhalten bis zum Siege, der allein des deutschen Volkes Zukunft zu sichern vermag. Die Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. b

Kommunales.

V Zweibrücken, 6. Okt. Sonderzulagen von Lebensmitteln an Kriegerwitwen hat wie die Kreishauptstadt auch die Stadt Zweibrücken gewährt. Konnte sie dadurch auch nicht eine so starke Vermehrung der Heiraten wie Speyer erzielen, so hielt sich die Zahl der Eheschließungen im Jahr doch meist über der der Friedensjahre. So wurden z. B. 1910 nur 31 Trauungen vorgenommen, im ersten Kriegsjahre dagegen 172, 1915 ließen sich 98, in den folgenden Jahren 97 und 95 Paare trauen. Die Zahl der Geburten stieg gleichzeitig im letzten Jahre von 206 auf 240, Todesfälle kamen bei über 16.000 Einwohnern 835 gegen 288 vor.

+ Darmstadt, 4. Okt. In der heutigen Stadtverordnetensitzung entstand die übliche Aussprache über die unzureichende Lebensmittelverteilung. Die Beschwerde über die Eierverteilung wurde als unberechtigt bezeichnet. Den Wegfall der Butter in dieser (fleischfreien) Woche bezeichnete Bürgermeister Müller als einen sehr zu verurteilenden Organisationsfehler der Landes-Butter- und Fettstelle. Beschlossen wurde, den Beamten der Stadt eine weitere Teuerungszulage zu gewähren, welche der Stadt ein Opfer von etwa 650 000 Mk. auferlegt. Die Hälfte des Betrages kommt sofort zur Auszahlung. Auf dringlichen Antrag des Stv. Hommann wurde die Anschaffung einer 180 Stück starken Schafherde beschlossen und der Betrag von 65 000 Mark hierfür bewilligt. Ebenso wurde die Übernahme der Molkerei der Landes-Butter- und Fettstelle in städtischen Betrieb gutgeheißen. Sie wird dem Lebensmittelamt unterstellt. Endlich wurde beschlossen, einer zu bildenden Gesellschaft für den Kleinwohnungsbau beizutreten, der jetzt schon der Landesverband für Kriegerheimstätten, die hiesige Vereinigung Industrieller, die Allg. Ortskrankenkasse u. A. mit einem Baukapital von etwa 350 000 Mk. angehören. Es wurde die Bewilligung eines eben so hohen Betrages gutgeheißen, sodaß das Gesamtkapital 700 000 Mk. beträgt.

Aus dem Großherzogtum.

X Karlsruhe, 6. Okt. Die am Geburtstag des Großherzogs in den evangl. Kirchen erfolgte Sammlung zur religiösen Versorgung unserer Truppen hat den Betrag von nahezu 1.000 Mark ergeben.

)(Durbach bei Offenburg, 6. Okt. Gemeinderat und Sparkassenvorstand Franz Xaver Wörner wurde zum Bürgermeister unserer Gemeinde gewählt.

Hemsbach, 7. Okt. Zigarrenfabrikant Moses Pfälzer von hier zeichnete zur 9. Kriegsanleihe 20 000 Mark.

X Ueberweier bei Kehl, 6. Okt. Beim Tabakaufhängen stürzte der 67jährige Landwirt Georg Brunk vom Speicher ab und starb an den erlittenen Verletzungen.

ep. Freiburg, 4. Okt. Am 1. Oktober wurde hier die vom Frauenverband für Innere Mission ins Leben gerufene Evang. Frauenschule für kirchliche und soziale Arbeit mit einer schlichten Feier im Gemeindesaal der Christuskirche eröffnet. Herr Stadtpfarrer Kattermann und Freifrau v. Marschall, die Vorsitzende des Frauenverbandes, hielten kurze Ansprachen. Gebet und Gesang umrahmten die Feier. Großherzogin Luise hatte durch Freifrau von Marschall mündlich Gruß und Segenswunsch gesandt. Die dem Gemeindesaal benachbarten, mit teils geschenkten, teils geliehenen Möbeln und Bildern aufs behaglichste ausgestatteten, für den Tag von freundlichen Händen mit Blumen geschmückten Räume der Schule wurden dann noch von den Versammelten besichtigt. Am 2. Oktober begann der Unterricht, an dem sich bisher im ganzen 17 Schülerinnen beteiligen.

Gerichtszeitung.

* Frankenthal, 2. Okt. Friedrich Schuster, geboren 1892 in Speyer, Metzger, verhaftet, entwendete in der Nacht zum 18. Juni aus dem ganz umschlossenen städtischen Stall in der alten Gasfabrik in Speyer einen starken Zugochsen im Werte von 2500 Mk., führte denselben auf Umwegen in ein etwas verstecktes Feld, schlachtete das Tier und brachte einen Teil in einen Sack, um es fortzuschaffen und zu verkaufen. Die Fußspuren in dem aufgeweichten Boden führten zur Verhaftung des Diebes. Wegen schweren Diebstahls wurde der Angeklagte von der hiesigen Strafkammer zu 1 Jahr Gefängnis abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft verurteilt.

Neustadt a. H., 7. Okt. Unter der Anklage der fahrlässigen Brandstiftung stand vor dem hiesigen Schöffengericht die 18 Jahre alte Waldarbeiterin Anna Vollmer von Fetzal. Am 10. Juli 1918 hatte sie in der Nähe des Waldes ein Feuer gemacht, um ihr Essen zu wärmen. Dadurch entstand ein Waldbrand, bei dem fünf Hektar junger Wald zerstört wurden und ein Schaden von 6000 Mk. entstand. Die Angeklagte hatte dieserhalb einen Strafbefehl, lautend auf drei Tage Gefängnis, erhalten, gegen den sie Einspruch erhob. Das Gericht sprach die Angeklagte frei, weil es für erwiesen erachtete, daß durch einen Windstoß das Feuer in den Wald getragen wurde, die Angeklagte also keine Schuld hatte.

Letzte Meldungen.

Das Friedensangebot.

Lloyd Georges für die 14 Wilson'schen Friedenspunkte.

c. Von der schweizerischen Grenze, 8. Okt. (Pr.-Tel. g. K.) Der Lyoner Progreß meldet aus London, Lloyd George gab beim Empfang der Arbeiterpartei-Vertreter am Freitag früh die Erklärung ab, er stehe auf dem Boden der Wilson'schen 14 Friedenspunkte.

Auch die englischen Dominions für den Frieden.

c. Von der schweizerischen Grenze, 8. Okt. (Priv.-Tel. g. K.) „Daily News" melden, daß Lloyd George am Freitag Lord Lansdowne zu einer längeren Aussprache empfangen habe.

„Daily News" berichtet, die in London tagende Konferenz der englischen Dominions habe sich für eine beschleunigte nochmalige Formulierung der Kriegsziele und Friedensbedingungen Englands und der Alliierten ausgesprochen.

Der standhafte Clemenceau.

Berlin, 8. Okt. Laut Meldung des „Berliner Lokal-Anzeigers" aus Genf erneuert Clemenceau im „Homme libre" das Losungswort: Der Krieg wird fortgesetzt! Irgendwelchen sozialistischen Einfluß in und hinter der Front halten die ministeriellen Blätter für ausgeschlossen. Paris betrachtet den Schritt der Mittelmächte als bedeutungslose Episode.

Holländischer Ministerrat.

Berlin, 8. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Aus dem Haag wird gemeldet: Ueber die Gründe für die plötzlich letzte Nacht erfolgte Berufung eines außerordentlichen Ministerrates unter Vorsitz der Königin bestehen verschiedene Lesarten. Es wird nicht nur von der Vorbereitung eines formellen Angebotes des Haags als Ort der Friedenskonferenz gesprochen, sondern von möglichen territorialen Verwicklungen, welche Holland bei dem allgemeinen Friedensschluß drohen und von denen schon früher die Rede war. Die Kolonien kommen dabei nicht in Frage.

*

Der Karlsruher Oberbürgermeister an den Reichskanzler.

)(Karlsruhe, 7. Okt. Oberbürgermeister Siegrist hat an den Reichskanzler Prinzen Max folgendes Telegramm gerichtet: „Euer Großherzoglichen Hoheit erlaube ich mir zur Ernennung zum Kanzler des Deutschen Reiches namens der Karlsruher Bürgerschaft die wärmsten Glück- und Segenswünsche darzubringen. Möge das deutsche Volk sich in einmütiger Entschlossenheit um den neuen Lenker seiner Staatsgeschäfte scharen, der sich so opferfreudig der schwersten Aufgabe hingibt, und möge es so Euer Großherzoglichen Hoheit gelingen, unser Vaterland einer glücklichen Zukunft entgegenzuführen!"

Darauf ist am 6. folgende Drahtantwort eingelaufen: „Meiner geliebten Heimatstadt danke ich für ihre treuen Wünsche, die sie mir in schwerer verantwortungsvoller Stunde sendet. Möge mir die Kraft gegeben werden, Deutschland wahrhaft und treu zu dienen und seine und meiner badischen Heimat Zukunft zu sichern.

Prinz Max von Baden.

Hauptschlag in Flandern.

c. Von der schweizerischen Grenze, 8. Okt. (Pr.-Tel. g. K.) Der Züricher Tagesanzeiger meldet, französische Hilfskräfte sind auf den flandrischen Kriegsschauplätzen bei Ypern eingetroffen. Es verlautet, daß in diesem Abschnitt ein Hauptschlag der alliierten Truppen geplant sei.

Helsingfors, 7. Okt. (WTB. Nichtamtl.) Der Landtag hat in zweiter Lesung den neuen Verfassungsentwurf mit 66 gegen 34 Stimmen angenommen. Der große Ausschuß hatte noch am Vormittag weitere Aenderungen in demokratischer Richtung vorgenommen, indem er das Veterecht der Krone in der Frage der Landesverteidigung beseitigte. Die Abstimmung im Plenum zeigt, daß trotz dieses weitgehenden Entgegenkommens die für die Durchbringung der Vorlage in der gegenwärtigen Session erforderliche Mehrheit schwerlich zu erlangen ist.

Handel und Industrie.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 7. Okt. Abendbörse. Bei stillem Verkehr zeigte sich eine bessere Stimmung, die sich in der Hauptsache in Montanpapieren bemerkbar machte. Mit Ausnahme von Oberschles. Eisenindustrie und Mannesmannröhren, welche schwächer lagen, zogen die übrigen Aktien dieses Gebietes an. In Bankaktien war Abschwächung zu erkennen. Neben Deutsche Bank gaben auch Dresdner Bank nach. Unter den chemischen Aktien haben sich besonders Griesheim Elektron gut erholt, auch Höchster wurden besser bezahlt, dagegen gingen Badische Anilin etwas zurück. Von Einheitswerten haben sich bemerkenswert gebessert Elektr. Deutsch-Uebersee. Höher gingen ferner Zellstoff Waldhof, Adlerwerke Kleyer, Daimler. Niedriger notieren Deutsche Verlagsanstalt, AEG., Maschinenfabrik Frankfurt, Maschinenbau, Rüggerswerke, Gasmotor Deutz, Gebr. Junghans. Schiffahrtsaktien unter Bevorzugung von Nordd. Lloyd fester. Im freien Verkehr ist gut behauptete Tendenz vorherrschend.

Bavaria Schiffahrts- und Speditions-A.-G., Bamberg.

Aus München wird uns berichtet: Unter dem Namen „Bavaria Schiffahrts- und Speditions Act.-Ges." wurde hier vorbehaltlich der Genehmigung der zuständigen Landeszentralbehörde eine neue Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 1 Million Mark gegründet. Sitz der Gesellschaft ist Bamberg. In dem neuen Unternehmen vereinigen die Rhenania Speditions-Gesellschaft m. b. H. vorm. Leon Weiß, Mannheim die Muttergesellschaft der Bayerischen Rheinschiffahrtsgruppe, und die der Frankfurter Speditionsfirma Karl Presser u. Co. G. m. b. H. gehörige Bavarialinie in Bamberg ihre Maininteressen, indem sie den beiderseitigen Mainschiffspark in einer einheitlichen Organisation zusammenfassen, auf die auch die bereits bestehenden beiderseitigen Speditions- und Umschlagsbetriebe in Aschaffenburg, Würzburg und Bamberg übergehen. Im Aschaffenburger Regierhafen wird alsbald mit der Errichtung einer Werft- und Umschlagsanlage großen Stils begonnen werden.

Die neue Gesellschaft verfügt über eine Mainflotte von 36 eigenen Schiffen, darunter 13 Motorschiffe mit einer Tragfähigkeit von 12 000 t. Die von der Bavarialinie bisher auf dem Main und dem Donau-Mainkanal unterhaltenen regelmäßigen Schiffsverbindungen werden von der neuen Gesellschaft in bedeutend erweitertem Umfange fortbetrieben.

Die Bavaria Schiffahrts- und Speditions-A.-G. wird Mitglied der bayerischen Rheinschiffahrtsgruppe (Rhenaniakonzern), wodurch das Zusammenarbeiten zwischen den von diesem befahrenen Großschiffahrtsstraßen und dem Main sowie dem Donau-Mainkanal in erhöhtem Maße gewährleistet ist.

Die Leitung des neuen Unternehmens ist dem bisherigen Inhaber der Bavarialinie, Herrn Karl Presser übertragen. Der erste Aufsichtsrat setzt sich aus folgenden Herren zusammen:

K. B. Hofrat Fritz Gutleben, Direktor der Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale München, München, Vorsitzender;

Oberbürgermeister Adolf Wächter-Bamberg, stellv. Vorsitzender;

Schiffahrtsdirektor L. A. van Gunsteren jun., Rotterdam;

Kommerzienrat Max E. Gutmann-Bamberg;

Hermann Hecht, Generaldirektor der bayerischen Rheinschiffahrtsgruppe Mannheim;

Jakob Hecht, Direktor der Allg. Flußschiffahrtsgesellschaft A.-G. Antwerpen;

Schiffsreeder Philipp van Hoff-Rotterdam;

K. B. Hofrat Heinrich Osel, Landtagsabg., München.

Die Speditionsfirma Karl Presser u. Co. G. m. b. H. in Frankfurt a. M., an der die Rhenania Speditionsgesellschaft m. b. H. vorm. Leon Weiß, Mannheim, ebenfalls Interesse genommen hat, bleibt mit dem Sitze in Frankfurt a. M. in unveränderter Form bestehen; sie übernimmt die Vertretung der Interessen der bayer. Rheinschiffahrtsgruppe in Frankfurt a. M.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober

Pegelstation vom Rhein	Datum 2.	4.	5.	6.	7.	8.	Bemerkungen
Konstanz*)	2.06	1.97	1.85	1.68	1.66	1.73	Abends 6 Uhr
Kehl	2.91	2.90	2.81	2.75	2.80	2.87	Morgens 7 Uhr
Maxau	4.50	4.51	4.42	4.30	4.19	4.19	Morgens 7 Uhr
Mannheim	3.72	3.68	3.59	3.46	3.33	3.31	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.11		1.02	0.96	0.91		F.-S. 12 Uhr
Caub	2.23		2.15	2.12			Vorm. 7 Uhr
Köln							Morgens 7 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.63	3.60	3.50	3.43	3.35	3.11	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.42	0.44		0.39	0.40		Vorm. 7 Uhr

+ 10°

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

(T. U.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt

9. Oktober: Wolkig, vielfach Regen, gelinde.
10. Oktober: Sonne, normal temperiert.
11. Oktober: Wolkig, mild, Sonne, Strichregen, gelinde.

verein. — Aus Geschichte, Bestand und Wirtschaft des Bistums Speier. Von Karl Christ. — Luftballonaufstiege zu Mannheim im Jahre 1852. (Schluß.) Von Professor Adolf Kistner. — Kleine Beiträge.

Fünfundzwanzigjähriges Jubiläum de Herrn Hofoperusängers Karl Marz als Mitglied der Mannheimer Bühne.

Unmittelbar an die am vergangenen Samstagabend im Hoftheater stattgehabte Aufführung des „Zigeunerbaron", schloß sich, nach dem letzten Fallen des Vorhanges, eine kurze, bescheidene, den hochverdienten Jubilar außerordentlich ehrende Feier.

Auf der Bühne hatten sich, hinter geschlossenem Vorhang, eine stattliche Anzahl Kollegen des zu Feiernden, sowohl von der Oper, wie auch vom Schauspiel, einige Mitglieder der Hoftheater-Kommission und wenige Geladene eingefunden.

Herr Intendant Dr. Hagemann eröffnete den Reigen der Ansprachen. Er beglückwünschte Karl Marz in ernsten, dem Geiste der Zeit gemäßen Worten. Hierauf fand unter entsprechenden Ausführungen die Ueberreichung einer überaus stattlichen Ehrengabe an den Jubilar statt. An derselben hat sich das theaterliebende Publikum Mannheim-Ludwigshafens lebhaft und selten bereitwillig beteiligt.

In humorvollen Worten übergaben Herr Hofschauspieler Kökert namens der Kollegenschaft des Jubilars ein sehr praktisches Angebinde, Herr Hans Wambach, mit freundlicher Widmung, für den Singchor, einen prächtigen, schleifengeschmückten Lorbeerkranz.

Tiefbewegt und mit von Herzen kommenden Worten dankte der Gefeierte, der im Kreise seiner Angehörigen erschienen war. Damit hatte der festliche Akt, der für die Wertschätzung, die man Karl Marz ringsum entgegenbringt, rühmliches Zeugnis ablegte, sein Ende erreicht.

*

Eröffnung der ersten ukrainischen Universität.

Am Sonntag, den 6. Oktober, fand in Kiew die feierliche Eröffnung der ersten ukrainischen Universität statt. Zur Feier hatten sich eingefunden: der Hetman der Ukraine, das gesamte ukrainische Kabinett mit dem Ministerpräsidenten Lysogub an der Spitze und Vertreter des deutschen Oberkommandos und des österreichisch-ungarischen Militärkontingents. Den Eintritt des Hetmans begrüßte ein gemischter Chor mit der Nationalhymne. Darauf hielt nach der kirchlichen Weihe der Hetman eine Ansprache, welche Unterrichtsminister Missilenko in längerer Rede beantwortete, in der er auf die Verdienste des Hetmans und das in der Ausbildung begriffene Unterrichtswesen in der Ukraine hinwies. Nach dieser außerordentlich beifällig aufgenommenen Rede überreichte der Hetman dem Rektor Professor Suschitzki die Stiftungsurkunde, worauf der Rektor eine historische Schilderung der ukrainischen Bestrebungen für die Schaffung einer eigenen Universität und einen Umriß des zukünftigen Unterrichtsprogramms gab. Der Hetman dankte dem Rektor und allen, welche an der Schaffung mitgeholfen haben, und schloß mit dem Wunsche des Blühens und Gedeihens der ersten ukrainischen Universität. Der eigentlichen Feier ging eine kirchliche Weihe voraus.

MARCHIVUM

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Schifferstadt**, 4. Okt. Gestern abend 11 Uhr wollte der Landsturmmann Wilhelm Reumeyer von hier, im Beruf Metzgermeister, das Geleise überschreiten, als der Motorwagen auf dem hiesigen Bahnhof einfuhr, ihn erfaßte und sofort tötete. R. hinterläßt eine Witwe mit 6 Kindern.

* **Landau**, 5. Okt. Ein frecher Einbruch wurde Nachts im Stadthaus in den Zimmern des Kommunalverbandes Nr. 8 und 9, verübt. Gestohlen wurden 100 Marken zu 7½ Pfg., 1000 Marken zu 10 Pfg., sowie 61 Mark bar. Die Geldschränke sind unversehrt. Auch der Stempel des Stadtmagistrats mußte mitgehen. Die Diebe müssen gut Bescheid im Hause gewußt haben. Vom Stadthauptamt aus, in das sie durch ein Fenster gelangten, von dem sie durch eine kleine Oeffnung den Riegel zurückschieben konnten, wo sie aber nichts mitnahmen, nahmen sie den Weg in den zweiten Stock.

* **Aus Rheinhessen**, 5. Okt. Auch in den östlichen Gemarkungen unseres Weinbaugebietes ist die Lese der Portugiesertrauben entweder erledigt oder gerade im Gange. Die Nachfrage war lebhaft, der Absatz ansehnlich, die Preise hoch. Es wurden für das Pfund Portugiesertrauben 2.30 Mk., das Viertel über 41 Mk. und für die 64 Liter Portugiesermost 320—330 Mk. angelegt. Die Mostgewichte stellten sich auf 60—75 Grad und 9—13 Promille Säure. Die Lese der weißen Trauben hat in verschiedenen Gemarkungen ihren Anfang genommen. In Ockenheim wurden für den Zentner Portugiesertrauben 280—300 Mk. erlöst. An Mostgewicht wurden 65—75 Grad ermittelt.

* **Frankfurt a. M.**, 6. Okt. Von der Königl. Eisenbahndirektion wird der „Köln. Volksztg." mitgeteilt: „An den Unterschlagungen von Dienstkohlen sind weder höhere noch mittlere Beamte beteiligt gewesen. Vielmehr kommen als Täter nur Arbeiter und einer Kriegsaushelfer in Betracht. Es ist daher auch nicht richtig, daß ein höherer Eisenbahnbeamter verhaftet worden ist. Die Menge der unterschlagenen Kohlen steht noch nicht fest, da die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist."

* **Hanau**, 6. Okt. Zu einer aufregenden Jagd kam es zwischen einem Kriminalbeamten und einem jungen Burschen, der sich in einer hiesigen Wirtschaft einquartiert hatte. Als der Beamte an der Tür des von dem Burschen bezogenen Zimmers Einlaß begehrte, sprang der letztere durch ein Fenster ein Stockwerk tief herunter, er begab sich dann in ein Nachbarhaus erstieg den Boden und flüchtete über die Dächer von 3 Häusern. Durch eine Bodenlücke gelang es ihm den Erdboden wieder zu gewinnen. Auf seiner weiteren Flucht warf er seine Hose und einen Dolch weg und rief Straßenpassanten zu, er sei ein Deserteur. Bisher ist es nicht gelungen, seiner habhaft zu werden.

* **Saarbrücken**, 5. Okt. Von einer Beschenkgeberin, die nicht genannt sein will, erhielt die Stadt ein Geschenk von 120 000 Mark. Die Summe soll nach Vorschlag der Stadtverwaltung verwandt werden während der Dauer des Krieges zur Tuberkulosebekämpfung erkrankter oder gefährdeter Kriegerkinder und entlassener Krieger, nach Beendigung des Krieges zur Tuberkulosebekämpfung erkrankter oder gefährdeter Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener, insbesondere Kriegswaisen.

* **Saarlouis**, 7. Okt. In eigenartiger Weise wurde der Kolonialkrieger-Spendetag, der für die Rheinprovinz auf den 5. und 6. Oktober festgesetzt war, durch die Garnison- und Kreisstadt Saarlouis gefeiert. Da der große Kolonialheld, General Paul von Lettow-Vorbeck, am 20. März 1870 in Saarlouis geboren wurde, bildete das Geburtshaus in der Silberherzstraße 18 den Mittelpunkt der Feier. Die sehr reichhaltige Kolonialsammlung eines ehemaligen Schutztruppenhauptmannes, verstärkt durch andere Sammlungen, ist in den großen Schaufenstern des Geburtshauses zu einer öffentlichen Kolonialausstellung vereinigt. Vom festlich geschmückten Balkon des Hauses brachte eine Regimentskapelle die Morgenmusik dar und der Vertreter der Garnison wies in einer Ansprache auf die Bedeutung der Stätte wie des Tages hin. Am Abend beschloß, wie vielerorten, so auch hier, eine Festversammlung den Tag. Saarlouis, seit mehr als 100 Jahren eine rheinpreußische Stadt, darf sich rühmen, die Geburtsstadt des größten Seehelden von 1870/71, des Admirals von Knorr und des größten Kolonialhelden im Völkerkrieg, des Generals von Lettow-Vorbeck, zu sein.

Büchertisch.

Das deutsche Volk und seine Fürsten, eine Antwort auf die Verständnislosigkeit des Auslandes von Dr. Ott Driesen. Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Vohsen) in Berlin. Die Versuche unserer Feinde, einen Keil zwischen das deutsche Volk und seine Fürsten zu treiben, können in ihrer Widersinnigkeit und Gedankenlosigkeit nicht treffender charakterisiert werden als durch die vorliegende Schrift. Auf Grund der geschichtlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Tatsachen gibt sie eine in ihrer Schlichtheit überzeugende Darstellung der innigen Verbindung zwischen Fürst und Volk, die in jahrhundertelanger, gemeinsamer Arbeit wurzelt, und schildert deren segensreiche Wirkungen.

Sozialdemokratie, Christentum, Materialismus und der Krieg. Eine philosophische Auseinandersetzung von Adolf Hinze. (238 S.) (Osterwieck-Harz 1918, Kommissionsverlag von A. W. Zickfeldt.)

Das Verhalten der Tschechen im Weltkrieg. Die Anfrage des Reichsratsabgeordneten Dr. Schürff und Genossen im österreichischen Abgeordnetenhause. Wörtliche Wiedergabe nach dem Stenogr. Protokoll. Herausgegeben von der Deutschnationalen Geschäftsstelle. 2. Auflage. Verlag der Waldheim-Eberle A.-G., Wien und Leipzig (Otto Klemm.)

Mit gewohnter Pünktlichkeit erschien soeben der 42. Jahrg. von Lang's **Badischer Geschäftskalender für 1919** (Verlag von J. Lang's Buchhandlung, Karlsruhe). Das gut ausgestattete und außerordentlich preiswerte Notizkalenderbuch ist dieses Jahr durch seine wertvollen Kriegsbeiträge: 1. Vermißtennachforschung und Kriegsgefangenenfürsorge, 2. Die bürgerliche Kriegsbeschädigtenfürsorge, 3. Die neue Steuergesetzgebung (Gesetz gegen Steuerflucht, Kohlensteuer, Weinsteuer usw.), 4. Die Erhöhung des Personen- und Gütertarifs, jedem zur Anschaffung besonders warm zu empfehlen.

(Peucker's Karte von Nordost-Frankreich) mit den deutschen Rheinlandern und fast ganz Belgien ist soeben in berichtigtem Neudruck für 1918 erschienen. Das große klargedruckte Blatt 1 : 800 000 (Gewässer blau, Gebirge braun) enthält die ganze Front und reicht von Ostende bis über Belfort, bietet daher eine vorzügliche Uebersicht zu den großen Ereignissen an der Westfront. Die Karte enthält auch zwei Beilagen („Plan von Paris" 1 : 200 000 und Kanalländer mit Themse-Einfahrt bis London in großem Maßstabe). Sie ist durch den Verlag Artaria & Co., Wien I, und durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Briefkasten.

E. R. Wenden Sie sich mal mit einer diesbezüglichen Anfrage an das Sanitätsamt in Karlsruhe. (580)

Landsturmm. F. J. R. Auf die Ihnen von uns genannten Beträge haben nur die Unterstützungsbedürftige Mannheims Anspruch. Ihre Frau bezieht die Reichsunterstützung von Mk. 25.— und für jedes Kind Mk. 15.— monatlich. (571)

B. F. Für die Anlage der Spargelder dürfte jede der genannten Sparkassen zu empfehlen sein. Wegen Austausch wenden Sie sich einmal an die Kriegsgefangenenfürsorge, Tullastr. 19. (572)

Ingenieur S. Ihre Anfrage überschreitet den Rahmen des Briefkastens. Wenden Sie sich wegen der Adresse an die Handelskammer. (584)

M. J. Zur Zeit ist der Briefverkehr nach Amerika, auch durch die Schweiz gesperrt. (709)

B. K. Das stellv. General-Kommando des XIV. A.-K. ist für Sie zuständig. (594)

E. O. Sie können beim Bezirkskommando in Bestimmungen Einsicht erhalten, doch kommt in Ihrem Falle eine Ausbezahlung nicht in Frage. (568)

K. B. Sie haben die Papiere mit entsprechendem Anschreiben an denn Truppenteil zu senden, in dem sich Ihr Sohn befindet. (588)

Fr. Wenn es sich um Kinder handelt, können die in orthopädischen Geschäften erhältlichen Ohrklappen Abhilfe schaffen. Bei Erwachsenen wird schwerlich Erfolg zu erzielen sein. (549)

Laborantin. 1. Um Röntg. Assistentin, Laborantin usw. zu werden, ist gute Allgemeinbildung, aber keine Hochschulbildung erforderlich. 2. Die erforderlichen Kenntnisse werden durch den Besuch einer Spezialschule erworben. Wir nennen Ihnen: Damenmedig. Chemieschule Dr. Goldhaber, Leipzig, Thomasstr. 7; 1. Leipz. Damen-Chemie- und Röntgenschule Leipzig, Keilstr. 12; Institut zur Ausbildung wissenschaftl. Hilfsarbeiterinnen Berlin. 3. Ueber die Kurse an der Universität Heidelberg gibt Ihnen auf Anfrage das Universitätssekretariat umfassende Auskunft. 4. Die gezahlten Gehälter bewegen sich zwischen 100 und 150 Mark. (570)

G. D. Die Oberrealschulen gehören zu den höheren Schulen. Die Mittelschulen stehen im Range unter ihnen. (581)

St. 1. Sobald die Eicheln im Herbste vom Baum fallen, können sie zur Herstellung von Eichelkaffee benutzt werden. 2. Zur Bereitung des letzteren schneidet man sie in kleine recht gleichmäßige Stückchen, etwa in der Größe von Kaffeebohnen, dörrt sie bei mäßiger Hitze und bewahrt sie an einem trockenen Orte auf. 3. Dann, vor dem Gebrauch, röstet man sie wie Kaffeebohnen und stößt sie sofort zu grobem Pulver, ehe sie zähe werden. 4. Man darf nie zuviel auf einmal rösten und stoßen, da das Pulver leicht seine Kraft verliert. 5. Ein Eßlöffel Pulver für eine große Tasse wird abends mit etwas kaltem Wasser angerührt, morgens gießt man kochendes Wasser zu, läßt aufkochen und seihet durch. 6. Die Herstellung des „Sago" ist Geheimnis der „Ersatzindustrie". (586)

W. H. 1. Wir nennen Ihnen folgende Konservenglas-Fabriken: v. Poncet, Glashütten-Werke A.-G., Berlin SO, Köpenickerstr. 54. — Jaro Sobota & Co., Berlin S 14, Kommandantenstr. 58. — Glashütte Friedrichsthal bei Kostebrau, N.-L. — Vogel & Bander, Görlitz. — Emil Satun, Grenzhausen (Nassau). — Penziger Glashüttenwerke, Pätzner, Kleinert & Co., Penzig in Schlesien. — Wilhelm Krumreich, Nauisbach 3, Westerwald. — Rex Konservenglas-Gesellschaft, Homburg v. d. Höhe. — Gustav Ochelt, Oels in Schlesien. 2. Weitere Adressen finden Sie im Deutschen Reichs-Adreßbuch. (560)

J. H. Unser Bericht bewahrheitet sich, der betr. Künstler hat in beiden Veranstaltungen mitgewirkt.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Mittwoch, 9. Oktober, gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher:

Butter: Für ¼ Pfd. die Buttermarke 54 in den Verkaufsstellen 801—700.

Magern oder Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 4.

Eier: Für 1 Kühlhaubel zu 34 Pfg. die Eiermarke 23 in den Verkaufsstellen 451—1000, ferner für 1 Kühlhaubel zu 34 Pfg. die Eiermarke 23 in den Verkaufsstellen 1—350.

Kochkäse: Für 1 Pfund die Buttermarke 95 in den Milchverkaufsstellen 1—400. Die Ware ist von den Verkaufsstellen 85—185 Dienstagnachmittag, von den Verkaufsstellen 185—285 Mittwochvormittag und von den Verkaufsstellen 285—400 Mittwochnachmittag abzuholen. Die Marke gilt bis Freitagabend 7 Uhr.

An Stelle der bisherigen Verkaufsstelle 300: Teig Karl, U 5, 8, ist jetzt Schneider Emilie T 5, 8, zugelassen.

II. Für die Verkaufsstellen:

Zur Abgabe sind bereit:

Butter: Für die Butterverkaufsstellen 701—800 am Mittwoch, den 9. ds. Mts.

Kartoffeln: Für die Hauptmarke 189 8 Pfund. Die Verkaufsstellen 85—595 müssen ihre Empfangsbescheinigungen Dienstagnachmittag bei der Kartoffelstelle, Zimmer 54, abholen.

Städtisches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.

Alle Wohnungsinhaber, die auf 1. Oktober ds. Js. oder früher ihre Wohnung gewechselt und dies der Ortskohlenstelle noch nicht gemeldet haben, werden aufgefordert, die Meldung alsbald zu bewirken. Wir uns nicht bekannt haben alle Wohnungswechsel zu melden, die nicht auf dem Kohlenheft vermerkt sind. Letzteres ist bei der Meldung vorzulegen.

Mannheim, den 7. Oktober 1918.

Ortskohlenstelle.

Kleiderständestube, P 5, 20, von 9—12 und 2—6 Uhr. Umändern unbrauchbarer Kleidungsstücke unter fachmännischer Anleitung. — Auf Wunsch auch Abendkurse. 266

Ausflug des Mannheimer Hausfrauenbundes nach Rheinau am Mittwoch, den 9. Oktober 1918.

Rückfahrt ½1 Uhr. Collinistraße, im Gasthaus Zeitnehmerlarien O 4, Nr. 2. 267

Die Regelung des Betriebs der Heizungs-, Lüftungs- und Warmwasserbereitungsanlagen betr.

Die Bekanntmachung des Oberbürgermeisters vom 6. Dezember 1917, betreffend die Regelung des Betriebs der Heizungs-, Lüftungs- und Warmwasserbereitungsanlagen, bleibt auch für den kommenden Winter in Kraft. Alle Inhaber von zentralbeheizten Räumen werden ersucht, sich mit dem Inhalt der Bekanntmachung erneut genau vertraut zu machen.

Ebenso bleibt die mit unserer Bekanntmachung vom 20. Dezember 1917, aufgrund der Bundesratsverordnung über Sammelheizungs- u. Warmwasserversorgungsanlagen in Mierräumen eingerichtete Schiedsstelle bestehen, nachdem durch Bekanntmachung des Reichskommissars vom 1. August 1918 die Einrichtung der Schiedsstelle zu einer ständigen geworden ist. Die Geschäftsräume der Schiedsstelle befinden sich im Grundbuchamt (N 6, 5/6).

Auch die mit unserer Bekanntmachung vom 6. Dezember 1917 im Anschluß an die Ortskohlenstelle eingerichtete Beratungsstelle für Heizungsangelegenheiten, die den Heizungsverpflichteten für gewerbliche und Wohnungsbeziehungen, sowie den Inhabern zentralbeheizter Wohnungen unentgeltlich fachtechnische Ratschläge und Auskünfte erteilt, steht den Ratsuchenden weiter zur Verfügung. Da für die Beratungsstelle bestimmte Dienststunden nicht bestehen, empfiehlt es sich, vor der Inanspruchnahme der Stelle sich mit der Ortskohlenstelle telephonisch in Verbindung zu setzen. 639

Mannheim, den 5. Oktober 1918.

Bürgermeisteramt:

Ritter.

Städtische Kohlenstelle Sandhofen.

Die Erhebung der Bezugscheine und anderer Gesuche wird von jetzt ab jeweils am Donnerstag, vormittags von 8—12 Uhr vorgenommen. 108

Stadtstelle.

Kriegsanleihe

Wir nehmen selbst und durch unsere Vertreter Zeichnungen auf die neunte Kriegsanleihe entgegen;

unseren Versicherten

stellen wir den Gegenwert nach Maßgabe unserer Bedingungen als Policendarlehen gegen einen Zinsvon jährlich

fünf Prozent

zur Verfügung. E031

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter)

Größte europ. Lebensversicherungs-Gesellschaft a. G.

Versicherungsstand 1,2 Milliarden Mark — Bankvermögen über ½ Milliarde Mark

Auskünfte erteilen in Mannheim: Ober-Insp. Jäger, Rich. Wagnerstr. 8; F. Bonfey, Augusta-Anlage 31; W. Bulster, Rheindammstr. 14; K. Ricot, D 6, 4 u. A. Köchler, Augusta-Anlage 18

F. C. Menger, Mannheim

empfiehlt sich in Extra-Anfertigung von

Geschäfts-Büchern aller Art Na235

in guten, weißen, tintenfesten Bücherpapieren sowie dauerhaften Einbänden.

Erbitte Bestellungen auf Geschäftsbücher

für Januar 1919

jetzt schon in Ihrem Interesse aufzugeben, da sonst rasche und pünktliche Lieferung nicht übernommen werden kann.

Damen-Frisier-Salon

O 6, 5, 1. Gustel Elsbach Teleph. 3117

empfiehlt sich in und außer dem Hause.

Sachgemäße prompte Bedienung. 8209

Haarpflege. Schönheitspflege.

Schöne süße

Trauben 2.40 Pfund

Xa246

S. Wronker & Co.

MANNHEIM

Magazine.

H 7, 35

3stöckig, trockenes 239a

Magazin

sofort zu vermieten.

Näh. im Laden daselbst.

Bauplatz-Versteigerung.

Die kirchenärarischen Bauplätze Lgb. Nr. 1711 mit 502 qm und Lgb. Nr. 1712 mit 545 qm an der Friedrichstraße sowie Lgb. Nr. 1721 mit 528 qm an der Schützenstraße in Brühl werden Donnerstag, den 10. Oktober d. Js., vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Brühl öffentlich zu Eigentum versteigert. 8256

Versteigerungsbedingungen liegen auf unserer Kanzlei auf.

Evang. Kollektur Mannheim.

Große Versteigerung

Mit behördlicher Genehmigung versteigere am

Dienstag, 8. Oktbr.

nachmittags 2½ Uhr in Q 2, 4: 8266a

3 vollständige Betten

Deckbett und Kissen, 1 eintür. Schrank, 1 Küchenschrank, 1 Salontisch, 1 Zimmertisch, 1 Küchentisch, 2 Nachttische, verschiedene Stühle, 1 Kanapee, 1 Kindertisch, 1 Kinderbank, 1 Waschtisch, 1 Waschkommode, 1 Kommode, 1 Stehmanne, 1 Stehwaschtopf und Stehwaschbütte, 1 gr. Partie Wirtschaftsgläser u. Geschirr, 1 gr. Zuber, Waschbütte, 1 Klavier m. Walzen zum Aufziehen, mit 10 Pfg.-Einwurf, für Wirtschaft geeignet.

M. Arnold, Auktionator und Taxator

Q 3, 4. Telephon 2285.

Bett-Federn

Füllfedern per Pfund Mk. 3.—, do. fest u. weich M. 4.50. Halbdaunen M. 6.00, do. gut füllend M. 7.50.

Gänse-Federn

Halbweiße Halbdaunen M. 9.—, do. weiß 9.50, do. hochfein daunenreich M. 12.— bis 16.—. Schleißfedern M. 9.50, weich u. daunenreich M. 12.—, graue Daunen, schwellend, M. 15.50, weißer Daunenflaum M. 16.— bis 25.— V90d

Betten

aus guten Inlett-Ersatzstoffen. Muster und Katalog frei. Nichtgefallendes wird zurück. 75 000 Kunden. 30000 Dankschreiben.

Bettfedern-Großhandlung

Th. Kranefuß, Kassel 6.

Aeltestes und größtes Versandhaus daselbst.

Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte.

Mein Geschäft wird in den seitherigen Verkaufsräumen der früheren Firma **Kahn u. Berg, F 2, 15** in den oben genannten Artikeln von mir allein weitergeführt.

Tel. 901 **E. Kahn** Tel. 901

(Inhaber Elias Kahn)

F 2, 15. 25261

Heute 8245

Frische Weintrauben 2.40 Pfund

Schmoller.

Etagen-Geschäft

PELZE

Na245

N 7, 2

Mayer

Telephon 4709.

Die Grundlage eines jeden Geschäftes ist eine zuverlässige

Brief-Registratur

Schnelle Lieferung

Fachmännische Beratung Z86c

Otto Zickendraht

Mannheim, O 7, 5. Fernruf 180

Mod. Büro-Einrichtungen

Sitte

Selbst die schlechteste Uhr wird tadellos repar. Federn u. andere Reparaturen zu bekannt billigen Preisen m. 2jähr. Garantie

H. Ringer Uhrmacher u. Uhrenhandlg.

H 2, 16/17, neben Marktplatz

Heirat

Herr, ant. 30, wünscht mit Frauleinchen, aus Beamtenkreisen oder Witwe, von 25—30 Jahren in Verbindung zu treten. Verschwiegenheit selbstverständlich. Gefl. Zuschr. unt. M. N. 17 an die Geschäftsst. d. Bl. 8370

Ärztlich geprüfte Spezialistin für Gesichts-, Büsten-, Haar-, Handpflege und Körpermassage. Erstklassige Behandlungen mit techn. vollk. Apparaten.

Damen-Frisier-Salon

gewissenhafte Bedienung durch erste Kraft

Täglich geöffnet von morgens 8 bis abends 8 Uhr Sonntag von 8—12 Uhr. N25a

E. Marz

Telefon 5457 D 2, 8 Planken

Ein in nächster Nähe der Börse geleg. gutgeh.

Weinrestaurant

mit größerer Anzahl Fremdenzimmer und weiteren Zimmern im Dachgeschoß 42 per 1. Januar 1919 unter günstigen Bedingungen

zu vermieten oder zu verkaufen.

Kautionsfähige Mieter oder solvente Käufer wollen ihre Anfragen unter J. O. 141 an die Geschäftsstelle dieses Blattes richten. Ba257

Gesichtshaare Warzen, Leberflecken entfernt mittels Elektrolyse für dauernd unter Garantie. Elektr. Vibrationsmassage.

Specialistin für Haarentfernung **L. Maier** Mannheim, P 1, 6, geg. Landauer II

14jährige Praxis.

MARCHIVUM

Städtische Sparkasse Mannheim

Einladung

zur Zeichnung auf die IX. Kriegsanleihe

Zur Vermittlung von Zeichnungen auf die IX. Kriegsanleihe sind auch die öffentlichen Sparkassen wieder berufen.

Die Städt. Sparkasse Mannheim nimmt Zeichnungen auf diese Anleihe zu den veröffentlichten Bedingungen bis

Mittwoch, den 23. Oktober 1918, mittags 1 Uhr

entgegen und vermittelt den Bezug der Wertpapiere oder deren Eintrag zum Reichsschuldbuch vollständig kosten- und spesenfrei. Sie wird für die Rückzahlung von Einlagenguthaben, die zur Anlage in Kriegsanleihen verwendet werden sollen, auf die satzungsmäßigen Kündigungsfristen vollständig verzichten, **sofern die Zeichnung bei ihr selbst geschieht.**

Der Zeichnungspreis beträgt:

für die 5% Reichsanleihe, wenn Stücke verlangt werden, Mark 98.—

für die 5% Reichsanleihe, wenn Eintragung im Reichsschuldbuch mit Sperre bis 15. Oktober 1919 beantragt wird, Mark 97.80

für die 4½% Reichsschatzanweisungen Mark 98.— für je Mark 100.— Nennwert unter Verrechnung der üblichen Stückzinsen.

Da das zur Ausgabe gelangende kleinste Stück der Kriegsanleihe einen Nennwert von Mark 100.— hat, manchen Kreisen aber die Aufbringung des entsprechenden Gegenwerts nicht möglich ist, gibt die Städt. Sparkasse um die Beteiligung an der Kriegsanleihe den weitesten Kreisen zu ermöglichen, sog.

Anteilscheine

über Beträge von Mk. 5.—, Mk. 10.—, Mk. 20.— und Mk. 50.— aus, vermittels welcher jede durch 5 teilbare Summe unter Mk. 100.— für die IX. Kriegsanleihe beigesteuert werden kann. Der Wert dieser Anteilscheine wird zu 5% verzinst. Die Rückzahlung der Anteile geschieht nach Ablauf zweier Jahre nach Beendigung des Kriegszustandes zum Börsenkurs der Kriegsanleihestücke, einschließlich der aufgelaufenen Zinsen und Zinseszinsen, sofern der Eigentümer nicht Gutschrift auf ein Sparbuch vorzieht.

Jede weitere Auskunft wird bereitwilligst erteilt. T98

Städtische Sparkasse:
J. V.: Riedel.

Große Versteigerung.

Mit behördlicher Genehmigung verstehere ich im Auftrage am

Donnerstag, den 10. Oktober d. J. nachmittags 2 Uhr

im Ballhaus (im unteren Saale (Eingang durch den Garten) gegen Barzahlung: ein hochfeines, modernes Speisezimmer, bestehend in: Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 8 Lederstühle, Bauerntisch, ein schöner Smyrna Bodenteppich, rot (2½ m : 1,75 m), ferner ein sehr schöner Kinbsessel, 1 hochfeiner Bücherschrank mit Butzenscheiben, ein Diplomatschreibtisch mit Sessel, 1 Waschkommode und Nachttisch mit Marmorplatten, 1 Diwan, 1 Kommode, 1 Rohrbank, 2 Rohrstühle, 1 nußb. Spitzder, 3 runde Gartentischchen und 4 Gartenstühle, 2 schöne weiße Blumengrippen, 1 weißer Blumenständer, 4 Blumenkasten in Ton, mehrere größere und kleinere ungerahmte Oelgemälde, 2 große gerahmte Bilder, 1,25 : 1,10 m („Sonntagvolz und „Auf dem Tanzboden", nach Defregger), 2 neuer, Figuren (Holzschnitzerei) mit Sockel, 1 Majolikavase, 1 großes, gemaltes Fenster mit Bleiverglasung, 2 Paar farbige Vorhänge, 1 große Tischdecke, 2 Bodenläufer, 1 Ofenschirm, 1 viereck. Tisch, nußb., 1 Puppenzimmer mit vollst. Einrichtung und Sonstiges.

Theodor Michel, Ortsrichter. Tel. 2220.

Die Gegenstände können Donnerstag vormittags von ½10 bis 11 Uhr angesehen werden.

Möbel-Versteigerung.

Am Tg244

Donnerstag, den 10. d. Mts., nachmittags 3 Uhr

werden aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Privatmannes Gustav Friedrich Mohr, hier, in der Halle der Villa, Hauptstr. 63, öffentlich gegen Barzahlung versteigert:

1 feines nußbaum. Büfett mit Handschnitzereien, 1 Credenztisch mit weißer Marmorplatte, 1 Ausziehtisch, verlängerbar bis 7,40 Mtr. und 12 Stück Leder-Stühle.

Sämtliche Stücke sind gute Friedensware, in sehr gutem Zustande und können am Versteigerungstage zwischen 2 und 3 Uhr besichtigt werden.

Weinheim a. d. B., den 5. Oktober 1918.

Das Ortsgericht.

Grosse Mobiliar-Versteigerung

Mittwoch, 9. Oktober 1918, vormittags 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend, versteigere ich mit behördlicher Genehmigung im großen Saale in U 1, 1 meistbietend gegen Barzahlung:

9 kompl. Betten mit prima Roßhaarmatratzen und guter Bettung (ca. 40 Kissen, 12 Deckbetten, 10 Unterbetten), 7 Gesindebettstellen, mehrere Schränke, Waschtische, Waschkommoden mit und ohne Marmorplatten, Nachttische mit und ohne Marmorplatten, pol. Kommoden, viereckige und runde Tische, 4 große Tafeln, mehrere Sofas, ganze Garnituren, bestehend aus Sofa mit 2, 4 und 6 Stühlen, 6 gr. Bänke, verschied. Spiegel (darunter 1 groß, Stallspiegel mit Konsol) und Bilder, Gewehre, 3 Lüster, zirka 100 gute Kochkähle, Bettvorlagen, Matten, Läufer, Sofakissen, 1 Kinderschlitten, 1 fast neuer Email-Herd mit Rohr, 1 Ofen, 1 Polyphon (Musikwerk) mit Platten 1 Kino-Apparat (Ica-Dresden mit Zeiß-Objektiv und sonstigen kleinen Hausrat. M244

Die Möbel befinden sich in gutem Zustande.

Georg Landstiel, Ortsrichter, Tel. 7809.

Die Bad. Landwirtschaftskammer gibt im Städt. Schlacht- und Viehhof in Mannheim bis auf weiteres

Schweizer Milchziegen

zu billigeren Preisen ab.

Verkaufsstunden von 9 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachmittags. Ca261

Spezialvertrieb in **Taschenlampen** jeder Art.
L. Spiegel & Sohn, Hofl.
E 2, 1 u. H 1, 14. 8091

Dresdner Bank.

Am 15. Oktober beginnt an unserer **Effektenkasse** in **Dresden** die Ausgabe der neuen Dividendenscheinbogen zu den Aktien unseres Instituts Nr. 60001 bis 179997 über je M. 1200.—.

Die Erneuerungsscheine hierzu sind mit in doppelten Exemplaren ausgestellten, arithmetisch geordneten Nummernverzeichnissen, wozu Vordrucke bei den Einreichungsstellen erhältlich sind,

an unseren Kassen in **Dresden** und **Berlin** sowie **an den Kassen unserer übrigen Niederlassungen**

vormittags während der üblichen Geschäftsstunden einzureichen.

Den Einreichern wird das eine der beiden Verzeichnisse quittiert wieder ausgehändigt. Gegen dessen Rückgabe können die neuen Dividendenscheinbogen

in **Dresden** an dem der Einlieferung folgenden Tage,

bei den **übrigen Stellen** nach Ablauf von 3 Tagen

in Empfang genommen werden. Da309

Dresden, im Oktober 1918.

Dresdner Bank.

Todes-Anzeige.

Während der letzten schweren Kämpfe ist auf dem Felde der Ehre geblieben: Lb262

der Leutnant d. Res.

Ferdinand Heinr. Wilh. Bassery

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und des Badischen Zähringer Löwen-Ordens.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Im Namen des Offizierkorps
des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113
In Abwesenheit des Regimentskommandeurs
Söding, Major.

Statt Karten.

Am 30. September fiel im Kampfe fürs Vaterland nach 6jähriger, treuer Pflichterfüllung unser lieber Sohn, Bruder und Neffe

Carl Schobert

Leutnant d. Reserve
im Garde-Feldartillerie-Regiment Nr. 1

im Alter von 25 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet
die trauernde Familie:

Jean Schobert und Frau **Valentin Schobert**
Franz Schobert, Leutn. i. Felde **Marie Laul** geb. Schobert.

Heidelberg, Mannheim, Bensheim, Frankfurt, B.-Baden, den 7. Oktober 1918. Ma246

Todes-Anzeige.

Am Sonntag, den 6. Oktober verschied plötzlich und unerwartet nach kurzem schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Aenne Brixius

geb. Weisenburger

im Alter von 24 Jahren. 8069a

Mannheim (Q 7, 14a) Ludwigshafen a. Rh., Düsseldorf, den 7. Oktober 1918.

In tiefer Trauer:
Hubert Brixius, Gatte, z. Zt. im Felde
Familien Weisenburger u. Reichhardt

Die Beerdigung findet in Mannheim am Mittwoch, den 9. Oktober, nachm. ½3 Uhr von der Friedhofhalle aus statt.

Trauerbriefe Bestellungen auf werden jeweils in längstens zwei Stunden tadellos ausgeführt von der Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger · B 6, 2

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme an dem schweren Verluste unseres teuren Entschlafenen sagen wir allen Freunden und Bekannten

innigsten Dank.

Ganz besonders danken wir der Firma Mohr & Federhaff für die schöne Blumenspende, den Herren Büro-Beamten, den Herren Meister und den Herren Arbeiter, sowie dem Werkmeister-Verein. Auch danken wir Herrn Stadt-Pfarrer Dr. Hoff für seine ergreifende Grabrede. Ferner Dank für die überaus reiche Blumenspende und ferner Allen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten. 8094a

Mannheim, den 8. Oktober 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Wilhelmina Krämer Witwe.

Gestern nacht verschied nach langem, schweren Leiden meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Maria Schmelzinger

geb. Rauscher

im 67. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Franz Schmelzinger z. Zt. im Felde
Fanny Schmelzinger geb. Pfister
und Enkelkind.

MANNHEIM, 7. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet Donnerstag mittag ½3 Uhr vom hiesigen Friedhof aus statt. 8071a

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am 6. d. M. unerwartet unser Außenbeamter

Herr Wilhelm Jung

Ludwigshafen a. Rh.

Wir verlieren in ihm einen treuen, unermüdlichen Mitarbeiter, dem durch seine großen Kenntnisse ein erheblicher Anteil am Erfolg unserer Sache gehört. Herr Jung wird jederzeit von uns in Ehren gehalten werden. S246

Gebrüder Röchling
Ludwigshafen a. Rh.
Abteilung Elektrostahl

Danksagung.

Für die überaus herzlich bewiesene Teilnahme anläßlich des Ablebens unserer lieben Gattin, Mutter, Großmutter und Tante G263

Frau Sofie Fischer

sagen innigen, herzlichen Dank.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Adam Fischer, Werkmeister
G 6, 13.

Brombeer-Tee

neueste Ernte, ist wieder frisch eingetroffen u. empfehle solchen als anerkannt besten Tee-Ersatz. Frei von jedem medizinischen Beigeschmack ist er durch sein duftendes Aroma dem teuren chinesischen Tee am ähnlichsten u. sehr billig im Gebrauch. Paket 40 Pf.

Jägers Teehaus, P 7, 16. 8420a

Umpressen von Damen-Hüten

in Velour, Filz und Velbel nach neuesten Formen bitte jetzt schon vornehmen zu lassen. K17a

Fachkundig **A. Joos, Q 7, 20** Telephon 3033

W. Meuthen Nachf.
L 4, 16 — Tel. 1815
Kohlen-Handlung.

Brennholz
zum Heizen und Anfeuern
Bündelholz
Holzkohlen
Holzkohlenbriketts
für Herde und Oefen
Grudekoks

Tüchtige Rock- und Taillenarbeiterinnen
sowie ein
Laufmädchen
zum sofortigen Eintritt suchen
Gebrüder Baer, A 2, 4.

Zeichnerin
für Heimarbeit und
Stickerinnen
sofort gesucht.
Sonnenfeld, C 2, 19.

Eine Monatsfrau
gesucht.
B 7, 8, 4. Stock.

Sprechapparat
gut erhalt. m. Aufbeh. preiswert zu verk. Anzusehen bei Ofenfunder, Holzstr. 13. 8086

Gute Pension
gemütl. angen. Heim für alleinst. Frau od. Frl. bei einer Dame für 85 Mark monatl. Näh. Rheinstr. 9, 1 Treppe.

Geld gefunden.
Abzuholen bei
Gobel, U 6, 8.

Geldverkehr

10 bis 12 000 Mk.
auf 2. Hypothek sofort auszuleihen. Angebote unt. Nr. H. E. 18 erbeten. 8548a

6000 M.
unt. Umständen auch mehr, auf 1. Hypothek bei günstigem Zinsf. zu verleihen.
Zu erfr. in der Geschäftsst.

3—400 M.
gegen gute Sicherheit zurückzahlung von 100 Mk. pat. von Geldgeber zu leihen gesucht.
Angebote unt. W. U. 45 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Unterricht

Erteile
Mal- u. Zeichenunterricht
Zu erfragen O 4, 3 (Strohmarkt) Atelier.

Junger Violinlehrer
nimmt noch Schüler an. Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

Wer erteilt tüchtigen
Unterricht?
(Türke bevorzugt.) Angeb. u. Q. E. 56 an die Geschäftsst. 8057a

Wiskott's Wanderer
Schönschreib- u. Handelskurse
für alt. Berufs- u. Alterschüler. Lehrplan gratis.
Gebr. Sander
O 7, 8.

Musikalisch gebildete Frau erteilt gründlichen Stunde
Klavier-Unterricht
Näh. Qu. Winkler, A 2, 4

Nachhilfe und Aufsicht
stündl.
Beisch, Mittelschullehrer, Rheinhäuserstraße 16.

Offene Stellen

Stadtreisender
per sofort gesucht. Angebote erbeten unter B. 275 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim. W87c

Suchen per sofort oder später
2 kräftige Burschen
auch Kriegsinvaliden können sich melden ebenso 3281
1 Mädchen f. Lagerarbeiten etc.
Zu melden bei
L. Hirsch & Co.
Mannheim, G 7, 27.

Mehrere Ingenieure und Techniker
gesucht. 8503a
Rheinische Siemens-Schuckertwerke
G. m. b. H. Mannheim, Q 7, 23.

Platzvertreter
gesucht
für jeden wichtigen Ort Nordbadens, zum provisionsweisen Verkauf unf. Fabrikates. Berücksichtigt werden nur erstklassige Kaufleute oder Ingenieure mit nachweisbaren Beziehungen zu Behörden und Industrie.
Deutsche Total-Gesellschaft m. b. H.
Industriekontor Ludwigshafen a. Rh.
Wredestr. Nr. 7. 8291

Für unsere Spezial-Bilder-Abteilung suchen wir zum sofortigen Eintritt eine jüngere X246
Verkäuferin
S. Wronker & Co., Mannheim.

Tüchtige Stenotypistin
von grosser hiesiger Firma für sofort gesucht. Anfängerinnen ausgeschlossen. B258
Angebote mit Zeugnisabschriften unter I. A. 126 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Ordentl. Fräulein
zum
Platzanweisen
gesucht. Q248
Palast-Lichtspiele, O 1, 6

Jüngere Lb200
Kontoristin
in Stenographie und Schreibmaschine gut ausgebildet u. in Kontorarbeiten bewandert, zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Angebote m. Gehaltsansprüchen unter J. Y. 149 an die Geschäftsst. d. Bl.

Größere Anzahl R242
Arbeiterinnen
oder jugendliche Arbeiter
zum Be- und Entladen von Kisten gesucht.
Ad. Musserschmitt, Mannheim, Industriehafen.

Für das Büro einer Fabrik im Odenwald wird per 1. November Le255
ein Fräulein
gesucht, das Stenogr. u. Schreibm. bew. ist, und Kenntn. der Buchh. besitzt. Sich. Rechnen und gute Schrift Beding. Ang. mit Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. u. J. J. 134 a. d. Geschäftsst. erb.

Gesucht
20 Arbeiterinnen
1 Schlosser
1 Taglöhner.
Grand & Lenhardt, Werftstraße 21.

Suche
Photograph(in)
selbständig in Aufnahme und flott in Neg. Pos. Retusche. Gehaltsansprüche u. Zeugnis erbittet C299
Atelier König
Ludwigshafen a. Rh.
Oggersheimerstr. 4.

Tüchtiger 8531a
Küchenmeister
firm im Einkauf, In- und Ausland bereist, ein Jahr große Werkküche geleitet, sucht sofort anderweitig
passende Stellung
Becherer, Carl Adolf,
Prinzregentenstraße 57,
Ludwigshafen am Rhein.

Wir suchen zum sofortigen Antritt für die Buchbinderei unserer Tiefdruck-Abteilung kräftige fleißige
Hilfsarbeiterin
Tüchtigen Radfahrer
Jüngeren Ausläufer
Ordentlichen Jungen
aus guter Familie mit guten Schulzeugnissen als
Schriftsetzer-Lehrling
Hilfsarbeiter
für unsere Stereotypie
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H.
E 6, 2. R24a

Ausläufer
sowie
jüngere Leute
sofort gesucht. Le250
Färberei Kramer
Bismarckplatz.

Laufjunge oder Laufmädchen
s. sofort. Eintritt gesucht. Angebote mit bisheriger Tätigkeit, Zeugnisse unt. F. T. 144 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. Ra241

Für Büro
zu möglichst baldig. Eintritt gesucht: 1 gewandte Maschinenschreiberin sowie 1 Buchhalterin mit leicht. Auffassungsgabe u. gut. Handschrift. Nur erfahrene Bewerberinnen wollen sich melden mit Zeugnisabschrift, u. Angabe der Gehaltsanspr. Bewerbung ohne diese, sowie von Anfängerinnen sind zwecklos. Angeb. unt. L. 2583 an Mngelg.-Vermittlung D. Frenz, G. m. b. H., Mannheim. 8405a

Fräulein
gef. Alters, gut empfohlen, zu älterer israelitisch. Dame zur Führung des Haushalts sofort gesucht. Hausmädchen vorhanden. Angeb. unt. W. R. 35 an die Geschäftsst. 8503a

Tücht. Arbeiterinnen
f. Damenmoden sof. ges.
J. Kayser, Damenmoden
N 6, 7. 8487a

Mehrere
Arbeiterinnen u. Lehrmädchen
gesucht. 8507a
Damenschneiderei Kaufmann
S 6, Nr. 12.

Junges
Mädchen
etwa 15 J. alt, tagsüber an einem Kinde u. leichter Mithilfe bei gut. Familie gesucht. 8570a
Parkring 2 III, rechts.

Jüng. besseres 8448a
Hausmädchen
für kl. Haushalt u. Mithilfe im Geschäft gesucht.
Büchler, L 10, 6, pt.

Fleiss. Mädchen
für die Küche gesucht. 8560a
D 5, Nr. 8.

Suche für sofort ein fleißiges, kräftiges
Küchen- und Hausmädchen
zum 15. Okt. ein gewandt, sauberes Zimmermädchen.
Frau Reissel, Weinheim, Hotel „Pfälzer Hof". Sa2441

Zimmermädchen
das etwas nähen kann, für kl. Haushalt auf 1. Nov. gesucht. 8549a
Frau J. Karlsruher, D 7, 2

Mädchen
das kochen kann, in kl. Haushalt per sofort oder 1. Novbr. gesucht. 8560a
Perthun, O 6, 9a.

Junges
Mädchen
oder Frau für täglich einige Stunden zur Hilfe in kleinem Haushalt sof. gesucht. 8575a
Direktor Zimmermann, Friedrichsring 34.

Stellen-Gesuche.

Herr (Büro) sucht n. 5 Uhr ab
schriftl. Nebenbeschäft.
Angebote unter Z. G. 34 an die Geschäftsst. 8244a

Junger Kaufmann
27 Jahre alt, mit all. vorkommenden Büroarbeiten vertraut, sucht ab 5 Uhr nachm. Nebenbeschäftigung. Angeb. u. B. H. 23 an die Geschäftsst. 8556a

Elektro-Ingenieur sucht
Nebenbeschäftigung
für die fr. Abendstunden. Angebote unter W. B. 46 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8615a

Militärfreier Herr sucht auf Büro 8530a
schriftl. Beschäftigung
für leicht. Arbeiten. Ang. u. M. T. 44 a. d. Gesch.

Stellen-Gesuch
Verk. Kriegsinvalide, im Zivilberufe Bürogehilfe, wünscht für 3 bis 4 Tage in der Woche 8546a
Nebenbeschäftigung
als Kassen-, Büro- oder Vertretungsstelle.
Derselbe übernimmt auch schriftliche Arbeiten.
Zu erfr. in der Geschäftsstelle dies. Blattes.

Fräulein, 20 Jahre alt, sucht Stellung per 1. Nov. in nur gutem Hause
als Stütze
od. zu einzelnem Herrn. Angebote unt. O. M. 81 an die Geschäftsst. 8551a

Älteres kinderliebes
Kinderpflegerin
sucht Stellung zu Kindern i. Kinderheim od. Privatstellung. 8547a
Näh. U 1, 6, part.

Schwestern od. Pflegerin
nach hier u. auswärts für Privat- und Wochenpflege sind jederzeit zu haben im Schwesternheim Sanitas, Mannheim, Schwetzingerstraße 54. Tel. 4103. 8088a

Junges, intelligentes Mädchen sucht abends nach 6 Uhr Stelle als 8588a
Servierfräulein
in Kaffee od. Weinrestaurant. Angeb. unt. W. H. 33 an die Geschäftsstelle.

Junges Mädchen
welches das Weißnähen gelernt hat, sucht Stellung als Zimmermädchen; noch auswärts. 8566a
Angebote an J. Aldweiler, Mannheim, C 8, 20

2 ordentl. Frauen suchen
Monatsstelle
nur f. Büro zu reinigen.
Schmitt, Alphornstraße Nr. 46, 5. Stock. 8629a

2 junge Kriegersfrauen übernehmen 8622a
Büro zu putzen.
Näh. in der Geschäftsst.

Junge Frau
wünscht im Büro mit leichten schriftlichen Arbeiten usw. beschäftigt zu werden, geg. geringe Vergütung. Angeb. unter E. D. 54 a. d. Gesch. 8570a

Verkäufe.

Einige gutrent. kleinere
Wohn- und Geschäfts-Häuser
sehr gute Kapitalanlage, zu verkaufen. 8511a
Gefl. Angeb. u. Z. K. 69 an die Geschäftsstelle.

Klein. Geschäftshaus
mit drei schönen 4 Zimmerwohnungen nebst Bad u. Mani., groß. Laden, schöne helle Werkstätte od. Lagerraum, gewölbt, Keller in U 5 für 62 000 M (Schätzung 77 000 M) zu verkaufen. Angeb. unter Z. L. 61 an die Gesch.

Seltene Gelegenheit!
Mittelgrosses Gasthaus
in der Altstadt, mit angehendem Geschäft, sofort umständh. zu verkaufen.
Näh. Jos. Hartmann, Schimperstr. 14. Tel. 1998

Wohnhaus in Neckarau
(Ecke Adlerstr. und Katharinenstr. 34) wegen Erbteilung zu verkaufen.
Angebote an A. Schaal, Neckarau, Rosenstraße 38. 8373a

Schönes 3stöckiges
Wohnhaus
mit Laden in guter Lage in Weinheim preiswert zu verkaufen. C421
Gefl. Anfr. u. F. H. 158 an die Gesch. d. Bl. erb.

Schwerfuhrwerk
kompletti mit 2 Pferden, gut. Kundschaft, sowie 1 Pferd, 1 Landauer-Glasswagen und 3 Paar prima Pferdegeschirre f. Droschken, sofort billig zu verkaufen, ev. bei Angebot.
Maurer, P 2, Nr. 6, Tel. 5425. 8116a

Möbel-Verkauf!
Vollst. Betten u. einz. 1 u. 2tür. Kleiderschränke, pol. u. lack. Küchenschränke, Divans, Schreibt., Waschkommode, mit und ohne Marmor u. Spiegelaufs., Nachttische, Tische, Stühle und sonstiges. T26a
Starkand, T 2, 15 i. Hof
Telefon 2965.

1 Piano, 1 Vern-Klavier Ludwigshafen, Mittelstbachstr. 73 8656a

Eleg. Schlafzimmer
preiswert abzugeben. Näh. 8400a Süßkind, U 1, 11.

Schönes Speisezimmer
zu verkaufen. 8559a
Steble, O 6, 2.

Ein Küchenschrank
eil. Kinderbett, Deckbett u. Kissen, Schlafsofa u. Zimmertisch zu verk. Neu, Riedfeldstr. 27. 8590a

Drahtgeflecht
als Schlachtstr., als Gartenabschluß od. für Ställe zu Sonnen, zu verkaufen
Weidner & Weiß
N 2, Nr. 8. 7718

Achtung Brautleute!
Ein aus Ia. trockenem Eichenholz solid gearbeitetes
Schlafzimmer
sowie eine echte pitch-pine Küche zu verkaufen.
Schreinerei Florschütz, Windeckstraße 31, 1. Tr.
Telephon 2198. 8074a

Zu verkaufen:
1 Aushängekasten, ein Aktenschränkchen, 1 Kopierpresse mit Zubehör, 1 Firmenschild, Gummistempel f. Journal-Consil 8526a Th. Ross, P 5, 4.

Ein großer Hasenstall doppeltürig, diebssicher Wachtel, alles mit Zinkblech ausgeschlagen; auch Hasen, alle Sort, schwer. Schlaud, Hasenstall, ohne oder mit Hasen, Oskar Dahm, Lindenhofstr. 82 IV bei Weiland. 8555a

Schöne
Laden-Einrichtung
(eichen) mit 3 großen Regalen, billig zu verkaufen 8018a Alemania, P 8, 12.

Ein fast neues 8556a
Chaiseungeschirr
zu verk. Kleinschmitt, Bismarckstr. 28, Schwetzingen.

Für Brautleute!
Sehr schöne, fast neue Plüschgarnitur Sofa u. 4 Sessel, Nußbaumbeck., kupferrosaun., 1 fast neuer Teppich, 2¾ mal 3¼ Mtr. gr., und 1 groß. Salonspiegel, Goldrahmen, still. zu verkaufen
Anzusehen abends nach ½8 Uhr abends. 8517a
Täffler, Hch. Lanzstr. 37/39.

Zu verkaufen:
2 lackierte Bettstellen
mit Matr., 1 pol. einfch. Bettstelle m. Matr., 1 lack. Bettstelle für Kinder, 1 Schrank, 1 Sofa, 1 Tisch u. 1 sechsteil. neues Diwanbett bei 8550a
Weinert, H 5, 1.

Meyers Konv.-Lex.
7. Aufl., Sup.-Bde., sehr gut erhalten, mit Suppl. preiswert zu verkaufen.
Meier, Brückenstr. 1. 8020a

Wollmatratze
f. eis. Bettst., Wollkissen, Federbett, Steppdecke, Kapokmatratze, zu verk. Gerlach, L 14, 2, 3. St. 8601

1 Damenschreibtisch
nußbaum, Barockstil, ist zu verkauf. Wiegel, Emil Heckelstr. 5 III. 8565a

Gebr. Gaslüster
zu verkaufen. 8071a
Näh. Buch, L 14, 4, Laden

3fl. Gasherd
weißemaill., wie neu, zu verkaufen. Wühler, Sich. Wagnerstr. 1. 8326a

Zu verkaufen:
1 einth. Schrank
1 Küchentisch, 1 Holzkoffer, 1 Glastürschränkchen, all. sehr gut erhalten. 8545a
Klingenhofer, Schimperstraße Nr. 24 IV.

Rolladenschreibtisch
eichen, poliert, zu verk.
Rühm, Collinistr. 24 II.
8641a

Herd
sof. zu verkaufen. 8578a
Meh, L 4, 4 II.

Wegen Trauerfall:
2 Hüte und Pelzgarnitur (Feh)
bill. zu verkaufen. Schuhmacher, Verschaffeltstr. 11. 8598a

Gebr. weisse Küche
preiswert zu verkaufen.
Zimmermann, Tattersallstraße 4 IV. 8640a

1 fast neuer 8435a
Hasenstall
hat zu verkaufen. Reiter, Heddesheim, Hauptstr. 186

Kauf-Gesuche.

Kleines Wohnhaus
in Umgebung von Mannheim zu kaufen gesucht.
Angeb. u. B. D. 4 an die Geschäftsst. 8480a

Hauskauf
Haus
mit größ. Hof u. Garten in Mannheim zu mieten oder zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. M. S. 86 a. d. Geschäftsst. 8584a

Im Heddesheim ein
2 Familien-Haus
je 3 Zimmer u. Garten zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. Z. D. 64 an die Gesch. 8505a

Ein gebr., noch gut erhalt.
Zeichentisch
zu kaufen ges. Angebote an A. Knapp, K 3, 9. 8511a

Geige
sowie
Cello
wenn möglich mit Noten gesucht. 8560
Kaffee Continental
P 5, 1.

Photo-Apparate
mit guter Optik, für 6×9 Rollfilm, sowie 9×12 und 10×15 Platten, kauft ständig Photo-Haus Werner & Anschsendung. B1035

Eleganter, unterhaltener
Kinderwagen
zu kaufen gesucht. 8638a
Wanger, J 4, Nr. 3.

Guterhalt., mögl. weißer
Kinderwagen
aus feinem Hause zu kaufen gesucht. 8585a
Angeb. an Stahl, Sich. Wagnerstraße 33.

Ankauf.
Flaschen, Papier, Eisen und Speicherkrempel, soweit beschlagnahmefrei nur bei T29a
J. Scheps
T 1, 19 und J 3, 14.
Telephon 5474.

Alte 8431a
Grammophonplatten
auch Bruch kauft zu höchsten Preisen
L. Spiegel & Sohn
H 1, 14 u. E 2, 1.

Kaufe jedes Quantum
Dauer-Wäsche
auch frühere Weiten.
M. J. Ehrlich, Strasburg i. E., Langstr. 121.
Q94c

Kassenschrank
kl. oder mittlere Größe zu kaufen gesucht. E229
Deutsche Tiefbaugesellschaft
Kl. Merzelstraße 4.

Einstampf-Papier
aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen, altes Eisen.
weisse Glasscherben
kauft, sow. nicht beschlagn.
Ang. Fischer, Schwetzingerstraße 164. Tel. 2189

Gebrauchte
Schreibmaschinen
kauft 287b
Otto Zickendraht
Büro-Einrichtungen
Fernruf 180. O 7, 5.

Für Weinflaschen
aller Art, ausgekämmte Frauenhaare für Heereszwecke, Papier unter Garantie des Einstampfens, soweit es nicht beschlagnahmt ist, zahle ich die höchsten Tagespreise. Jakob Bornstein, T 2, 12, Tel. 3590

Vermietungen

möbl. Zimmer

Für Mieter!
Wohnungen und Geschäftslokale vermittelt
Hugo Schwartz
L 8, 9b Telephon 604.
7587a

F 5, 13, part. r.
Schön möbl. Zimmer zu vermieten. 8658a

O 7, 22
3. St., 7 Zim. m. Zub. p. sofort od. später zu vm. Näh. C 7, 14, 2. Stock. Telephon 621. Ka33a

Q 4, 29
Möbl. Wohn-, Schlafz. u. Kinderzimmer
Wohnung
Schwarz
1. Stock
Gut möbl.
sofort an
Wohn-S
mit Pens.
mieten. L.

Gr. Merzel
Eleg. möbl.
1. Nov. an

Lä

Lad
sofort zu verm. Näh. Mittelstr. Nr. 53, Hutladen. 8475a

Büro.

4 schöne Bureauräume
sofort zu vermieten.
8488a L 13, 24, part.

Miet-Gesuche.

Bessere Dame sucht gut möbl. Schlafzimmer
m. Zentralheiz. od. Heizgelegenh. Ang. u. O. G. 55 an die Gesch. 8613a

2 junge bessere Damen, tagsüber im Geschäft, such.
möbliertes Zimmer
(2 Betten, Klavier und Nachtessen erw.) Letzteres nicht erforderlich. Angeb. unter K. R. 52 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 8666a

Gut möbl. Zimmer
möglichst mit Beköstigung, in feinem Hause für sofort gesucht. 8652a
Allgeb. unt. W. G. 48 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wohnung mit 8575a
2–3 gut möbl. Zimmern
möglichst sofort zu mieten gesucht. Ang. u. W. R. 26 an die Geschäftsstelle.

Sol. Herr sucht
möbl. Zimmer
zum 1. Nov., ruhige Lage. Angeb. unt. W. G. 33 an die Geschäftsstelle. 8585a

Elegant möbliertes
Wohn- Schlaf u. Zimmer
zu mieten gesucht. 8615a
Angebote unter W. M. 98 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Moderne 5-6-Zim.-Wohnung
gesucht.
Luisen- oder Parkring
bevorzugt. X243
Angeb. u. J. B. 146 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junges Ehepaar mit 7jährigem Jungen sucht per 1. November event. 1. Dezember
3–4 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör. In Frage kommt nur Zentr. Angeb. unt. W. J. 84 an die Geschäftsst. 8597a

Von alleinsteh. in sehr gut. leit. Stellung tätigen Fräulein wird 8451a
leeres Zimmer
mit voller Pension sofort gesucht, woselbst auch das 2¼ Jahre alte Söhnchen tagsüber mit verpflegt wird. Gute Bezahlung. 8481a
Angebote unt. B. B. 2 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Zwei große
leere Zimmer
Vorderhaus, Innenstadt, sofort gesucht. 8660a
Hut-Weber, J 1, Nr. 6.

Gröss. Parterrewohnung
möbl. mit Hof u. Garten zu mieten gesucht.
Angeb. unt. W. B. 49 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. 8655a

Villen-Etage
modern eingerichtet und mit Zentral- oder Etagenheizung versehen, nicht weniger als 6 Räume, Badezimmer usw. wird gesucht. Antritt nach Wunsch. Angebote unter K. E. 155 an die Geschäftsstelle. Ka242

MARCHIVUM

Hoftheater

Dienstag, 8. Oktober. 7. Vorstell. i. Abonn. C
Neu einstudiert:
Emilia Galotti
Trauerspiel in fünf Akten
Anfang 7 Uhr. Mittlere Preise. Ende nach 9½ Uhr

Künstler-Theater „Apollo."
Heute und morgen abends 7½ Uhr:
Die Csardasfürstin
Sylva Varesku . . . Kgl. Hofopernsängerin Anni Hans-Zoepffel.
Morgen Mittwoch nachm. 3 Uhr:
Erste Märchen-Vorstellung
Peterchens Fahrt ins Märchenland.
Märchen mit Musik und Tanz in 5 Bildern von Oskar Bröner. Ld200

Versammlungssaal Rosengarten.
Mittwoch, 9. Oktober 1918, abends 7½ Uhr
Wiener Tanz- und Walzerabend
Westphal'sche Tänze
getanzt von:
Ka von POSCH, Amelie VONDERMÜHLE Jella HOCHBERG.
Nach: Schubert — Schütt — Strauss — Ziehrer — Gluck — Moszkowsky.
Karten zu Mk. 5.50, 3.30, 2.20, 1.10 in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel, O 3, 10 und an der Abendkasse. J20g

Versammlungssaal. Samstag, 19. Oktober, 7½ Uhr
SONATEN-ABEND
LeneWeiller-Bruch (Klavier)
Lene Hesse (Violine)
Max Reger: Suite im alten Stil op. 93. J. S. Bach: Sonate G-moll für Violine solo. Reb. Schumann: 2 Sonate für Klavier op. 22. César Frank. Sonate für Klavier und Violine.
Karten 4.—, 3.50, 1.50. Vorverkauf Mannheimer Musikhaus P 7, 14a; Abendkasse: Rosengarten 1 Stunde vor Beginn. Nb23

Musensaal Rosengarten.
Mittwoch, 23. Oktober 1918, abends 7 Uhr
Lieder- und Arienabend
Maria Ivogün
Kgl. Kammersängerin.
Am Flügel: Arthur Rosenstein.
Programm: Lieder von Schubert, Wolf und Blech. Recitativ und Arie der Königin der Nacht aus „Zauberflöte" von Mozart. Arie der Frau Fluth aus „Die lustigen Weiber" von Nicolai. Ja36
Konzertflügel Rosenstein aus dem Lager K. Ferd. Heckel.
Karten: M. 6.—, 5.—, 3.—, 4.—, 3.—, 1.50 in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel, O 3, 10 und an der Abendkasse.

Rosinosaal, Beginn jeweils ½8 Uhr
Drei Kammermusik-Abende
Klara Bohle, Klavier — Otto Spamer, Violine
21. Oktober, 21. November, 12. Dezember.
Sonaten f. Klavier u. Violine von Biber, Leclair, Händel, Tartini, Bach, Beethoven, Brahms und Raff; Sonate für Klavier und Viola: Rubinstein; Sonate für Violine: Reger; Klavierstücke: Bach-Busoni, Brahms, Reger. No242
Abonnements: Mk. 9.—, 6.—, 3.—; Tageskarten: 4.—, 2.50, 1.50; für Schüler halbe Preise. Kartenausgabe: Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a.

UNION-THEATER U.T
P 6, 23/24 TEL. 867
Täglich ½4 Uhr ab:
Heidemann
in seiner faktigen Groteske:
Sein eigenes Begräbnis
Verkaufte Herzen Nordisches Drama in drei Akten mit Ebba Thomsen i. d. Hauptrolle.

Wieder-Eröffnung.
Zur gefl. Kenntnis, dass meine
Metzgerei, Wurstlerei und Fettverkaufsstelle
am 1. November ds. Js. wieder eröffne.
Leopold Levi
Mo245 Eichelsheimerstrasse 44.
Einschreibungen in die Kundenliste werden sofort entgegengenommen. **Umschreibungen** besorge ich selbst. Manche dieselben **Sorten Wurst, wie die anderen Geschäfte.**

Privat-Tanzkurs
A 2, 3
erstklassiger Salon
An einem besseren Kurs wäre die Beteiligung einiger besserer Herren noch erwünscht. 8884a

Glühstrümpfe Stück
beste Qualitäten bei
R. Armbruster, E 1, 13
Telephon 3358.

Kammer-Lichtspiele
D 2, 6 Planken Tel. 937
Des großen Erfolges wegen verlängert bis inkl. Donnerstag!
Wenn Frauen lieben und hassen . . . .
Erstkl. Filmschauspiel in 4 Akten. In der Hauptrolle: **Mia Pankau und Werner Krauß.**
Dieser Film wurde in Großstädten wie Berlin, Breslau, Frankfurt a. M. etc. wochenlang vor täglich ausverkauftem Hause vorgeführt. — **Es versäume niemand solchen anzusehen!**
Ferner: Neu ab heute: **Die Memoiren des Satans II. Teil** Fantasie des Lebens auch Hauff'sches Motiven in 5 Akten.

K1,5a
SCHAUBURG
Ab heute bis einschl. Freitag:
Der erste Film der Serie: Deutsche Kolonial-Filme
Farmer Borchardt
Drama in 4 Akten. Aus dem Leben unserer Kolonisten in Südwestafrika.
Ausserdem bis Freitag verlängert:
Eva Speyer in dem wunderbaren Vier-Akter-Drama:
Wär ich geblieben doch auf meiner Heiden
mit dem urkomischen Henry Bender-Lustspiel — Dreiakter
Meier im Witwen-Verein!
An der französ.-schweizer. Grenze entlang Interessante Naturaufnahme
Die neuesten Kriegsberichte.

Zivil- Sachen, Ermittlungen, Beobachtungen, Ueberwachungen, Beweismaterial, speziell in Ehe- u. Alimentations-Prozessen, Privatauskünfte über Vermögen, Vorleben usw. allerorts.
Kriminal- Sachen, Recherchen in allen Fällen, Ermittelung anonymer Briefschreiber.
Detektiv- Sachen jeder Art werden gewissenhaft und beweiskräftig erledigt. Absolute Diskretion. Erste Referenzen. E20a
Detektiv-Zentrale Mannheim, H 2, 5,
Tel. 4615 Carl Ludwig Dosch Tel. 4651.

Korsetts nach Maß
werden auch aus zugegebenen Stoffen angefertigt.
Betty Vogel
P 5, 15/16
In guten Stoffen u. fertigen Korsetts noch grosse Auswahl.

Kartoffel-Kisten
schützen die Kartoffeln vor Fäulnis und Keimen und erhalten sie frisch bis zur neuen Ernte. Ka306
Inhalt ca. 6 Zentner Mk. 35.— per Stück ab Fabrik Seckenheim
" " 10 " " 45.— " " " " "
Max Menzel, Mannheim, Abt. Kisten- und Holzwaren-Fabrik.

Colosseum-Lichtspiele
Mannheim Platz für 800 Personen Meßplatz
Grösstes und schönstes Theater der Neckarstadt.
Programm Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
Hedda Vernon — Erich Kaiser-Titz
Das Todes-Geheimnis
Film-Drama in 4 Akten
Neueste Kriegsberichte
Paul Wegener-Film
Hans Trutz im Schlaraffenland
In den Hauptrollen: Lida Salonova, Ernst Lubitsch, Paul Wegener
Ab Freitag: Der grosse dramatische Kunstfilm:
Der Gezeichnete. Drama in 4 Akten

Grund- u. Hausbesitzerverein (e. V.) Mannheim
Mittwoch, den 9. Oktober, abends ½9 Uhr, findet im unteren Saal des „Rodensteiner" Q 2, 16 eine
Mitglieder-Versammlung
statt mit folgender Ogo2
Tages-Ordnung:
1. Hausbesitz und Mietrichtsverordnung.
2. Anträge und Wünsche.
Wir bitten um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.
Der Vorstand
K. v. Ka. Dr. Weingart. Ch. Oelfrich.

Palast-Lichtspiele
J 1, 6
Nur noch 3 Tage!
2 Erst-Aufführungen:
Der glänzende Erste Friedrich Zelnik-Film
Maximum?
Nach dem Roman von Ossip Schubin. Lebenstragödie in 5 Akten. Ganz hervorragend ist Friedrich Zelnik in seiner Doppelrolle als Graf Uhlenberg und Freddy.
Fessein Q242
Film-Schauspiel in 4 Akten und 1 Vorspiel mit Hedda Vernon in der Hauptrolle.
Anfang 3½ Uhr Ende 10½ Uhr.

Gemälde-Ausstellung
Gebr. Buck
Heidelbergerstraße, O 7, 14
Telephon 1736.
Sonder-Ausstellung
PAUL ELSAS

Pelz-Umänderungen
werden nach den
Neuesten Modellen
ausgeführt. Ob87a
Pelzhaus Seligmann, P 5, 1
Eigene Werkstätte Telephon 7069.

Kind
leicht unter 1 Jahr wird in gute Pflege genommen. Weinheim, Stadtmühlgasse 6.
Wer würde einen 2jähr. Jungen an Kindesstatt annehmen? Gefl. Angebote u. Z3, Bl. 17 an die Exped.
Wer liefert täglich bis 1 Liter
Ziegenmilch?
Meldte, Neckarstr. Nr. 1
Grauer, kurzer **Kriegshund** auf den Namen „Dwerg" hörend, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Bergmann & Mielenhausen E 1, 15.

Klingel-Leitungen
reparieren fachmännisch
R. Armbruster, E 1, 13
Telph. 3358.
Können Sie plaudern? Wollen Sie als geteilt und gern gesehen Gesellschaft eine Rolle spiel., s. Kinder beliebt werden, in der Gesellschaft, bei Frauen, bei ihren Vorgesetzten, so lesen Sie: „Die Kunst zu plaudern und was ein Gebildeter wissen muss" von E. Maxheid. Preis M. 2.—. Nur zu bez. von W. Schwarze's Verl., Dresden N. 6/206.

Offiziere
zu meinen bekannt billigen Preisen
Taschenlampen
Glühbirnen
Frisch eingetroffen:
Kastenbatterien
Normalbatterien
Wagner
Q 5, 22.
Meerfeldstraße 25.
Schwetzingerstraße 48.

Wer beteiligt sich an **engl.-französ. Unterricht?** 75 Pfg. pro Stunde. Angebote unter Y. L. 185 an die Geschäftsstelle d. Bl.
Wer gründlichen **Einzel-Unterricht** in Stenographie und Maschinenschreiben möchte, wende sich Handelsschule L. L.